

Decken-Hohlträger / Zehner-Bauweise / Kassetten- u. Stegplatten
 FRIEDR. REMY · NACHFOLGER A.G.
 Bimsbaustoffwerk · Neuwied/Rh. · Fernruf SA 3147

BAUE MIT REMY-BIMSBETON

Geringes Gewicht
 Gute Isolierwirkung
 Hohe Wirtschaftlichkeit

Hohlblocksteine / Stegplatten / Bimsstaub
 Kassettenplatten / Zehner-Bauweise / 5-Z-Streben
 Zement-Schwammsteine / Bimsdiele / Hohlblocksteine / Stegplatten



ASKANIA

**Gas
 Herde**

HERSTELLER:

**JUNKERS & CO. G. M. B. H.
 DESSAU**

Fabrik wärmetechnischer Geräte

Stella-Hebezeuge

Verlangen Sie unsere Prospekte

Schiess-Defries A. G. Düsseldorf
 ABTEILUNG-HEBEZEUGFABRIK

**LITHURIN
 M
 KESSLER'SCHES FLUAT**

**härtet
 Betonflächen
 (Zementfußböden)**

Schutz gegen Abnutzung
 Staubentwicklung, Öle,
 und Aggressivwasser

Hans Havenschild K.-G. Hamburg-Wa.



Elgesta

Stahltüren

elektrogeschweißt

auch für den
GASSCHUTZ



für Flugzeughallen



für Garagen



für Fabriken



für Wohnhäuser

**BERGMANN
ELEKTRO-**

Fahrzeuge

OBER 30 JÄHRIGE ERFAHRUNG
HEIMISCHER TREIBSTOFF
SPARSAM IM NAHVERKEHR
GÜNSTIGE AMORTISATION
LANGE LEBENSDAUER

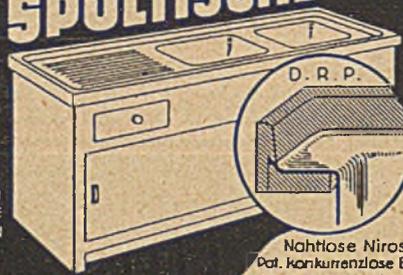


BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE AKT-GES. BERLIN

FENESTRA G.M.B.H. DÜSSELDORF 10
ABT. STAHLTÜREN POSTFACH 10031 · FERNRUF 36106

„Lindorff“

SPÜLTISCHE



Sanitäts-
Wasserschreib
FORMENSCHÖN
VIELSEITIGE
BAUFORMEN

Nahtlose Niosta-Bedcken
Pat. konkurrenzlose Befestigung
Absolut wasserdicht · Hygienisch

ERNST WAGNER APPARATEBAU-REUTLINGEN WÜRT.

**Stöhr's
FÖRDERBÄNDER**



TYPE: KM



TYPE: TM

Sofort lieferbar!

Wilhelm Stöhr
SPEZIALFABRIK FÜR TRANSPORTANLAGEN
Offenbach / M.



Ein neuer Baustoff

Gerrix-Vakuum-Glasbausteine

für lichtdurchlässige, isolierende Außenflächen,
feuer- und schallhemmende Innentrennwände.

Dieser vollkommen neuartige Baustein aus Glas ist von hervorragender architektonischer Wirkung und ermöglicht auf Grund günstiger Preisstellung und vereinfachter Verlegung eine Anwendung auf breiter Grundlage.

Hohe Festigkeit / lichtstreuend / sanitär / keine Schweißwasserbildung

Beratung und Prospekte durch:

A. G. der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye,
DÜSSELDORF-GERRESHEIM

DEUTSCHE BAUZEITUNG

Wochenschrift für nationale Baugestaltung • Bautechnik • Raumordnung und Städtebau • Bauwirtschaft • Baurecht

Heft 3 72. Jahr

19. Januar 1938

Der Bezugspreis beträgt monatlich Reichsmark 3,40, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Pfennig Zeitungsgebühr, zuzüglich 6 Pfennig Bestellgeld

Der Wettbewerb für eine Kreissparkasse in Halberstadt

Zu dem Wettbewerb für eine Kreissparkasse in Halberstadt waren 47 Entwürfe eingegangen. Erster Preis: Architekt Alfred Broesicke, Halberstadt; zweiter Preis: Architekt Horst Schaaf, Magdeburg; dritter Preis: Alex Sieges, Staßfurt-Leopoldshall; ein Ankauf: Architekt Walter Schmitzer, Magdeburg; ein weiterer Ankauf: Magistratsoberbaurat Reinhold Mitimann, Berlin. Die Schriftleitung

Erster Preis: Architekt Alfred Broesicke, Berlin

Erläuterung des Verfassers

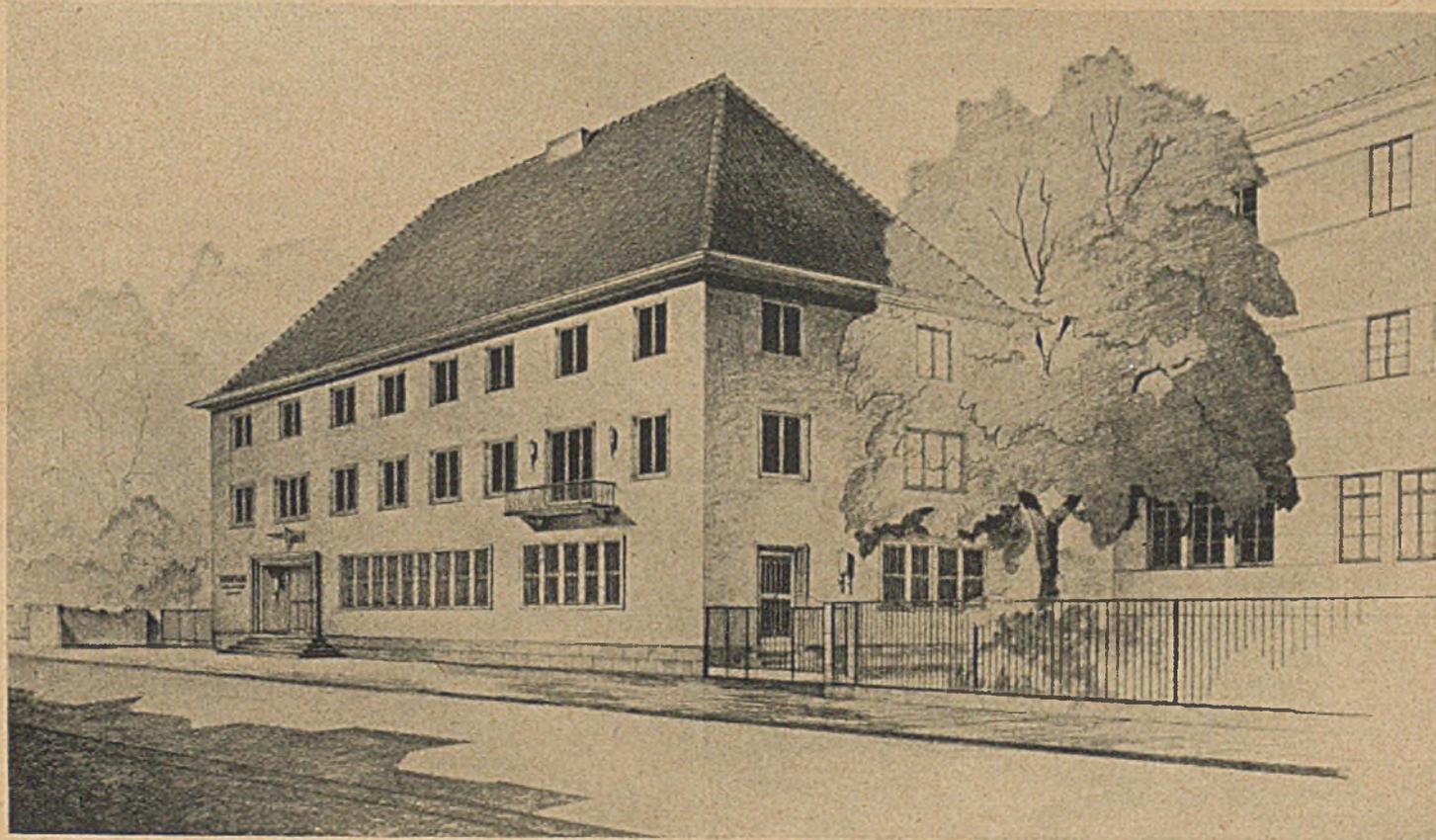
Bei der Planung wurde besonderer Wert auf eine gute städtebauliche Lösung gelegt. Die bestehende Bauflucht an der Hauptmann-Loeper-Straße wurde eingehalten und bei der Anlage der Kassenhalle größte Rücksicht auf die vorhandenen Gebäude mit ihren Gartenanlagen genommen. Von einer zentral gelegenen Kassenhalle, die zwangsläufig Oberlicht und große Spannweiten erforderlich macht, wurde auf Grund der im Vierjahresplan vorgesehenen Eisenersparnis Abstand genommen. Der von der Verwaltung gewünschte direkte Zugang für das Publikum vom Lindenweg aus war für die Lage der Kassenhalle gleichfalls mitbestimmend.

Die Anordnung des langgestreckten Kundenraumes mit den erforderlichen Sitz- und Schreibplätzen, sowie der Zugang zu

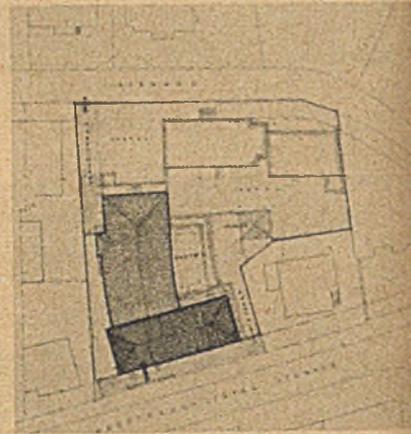
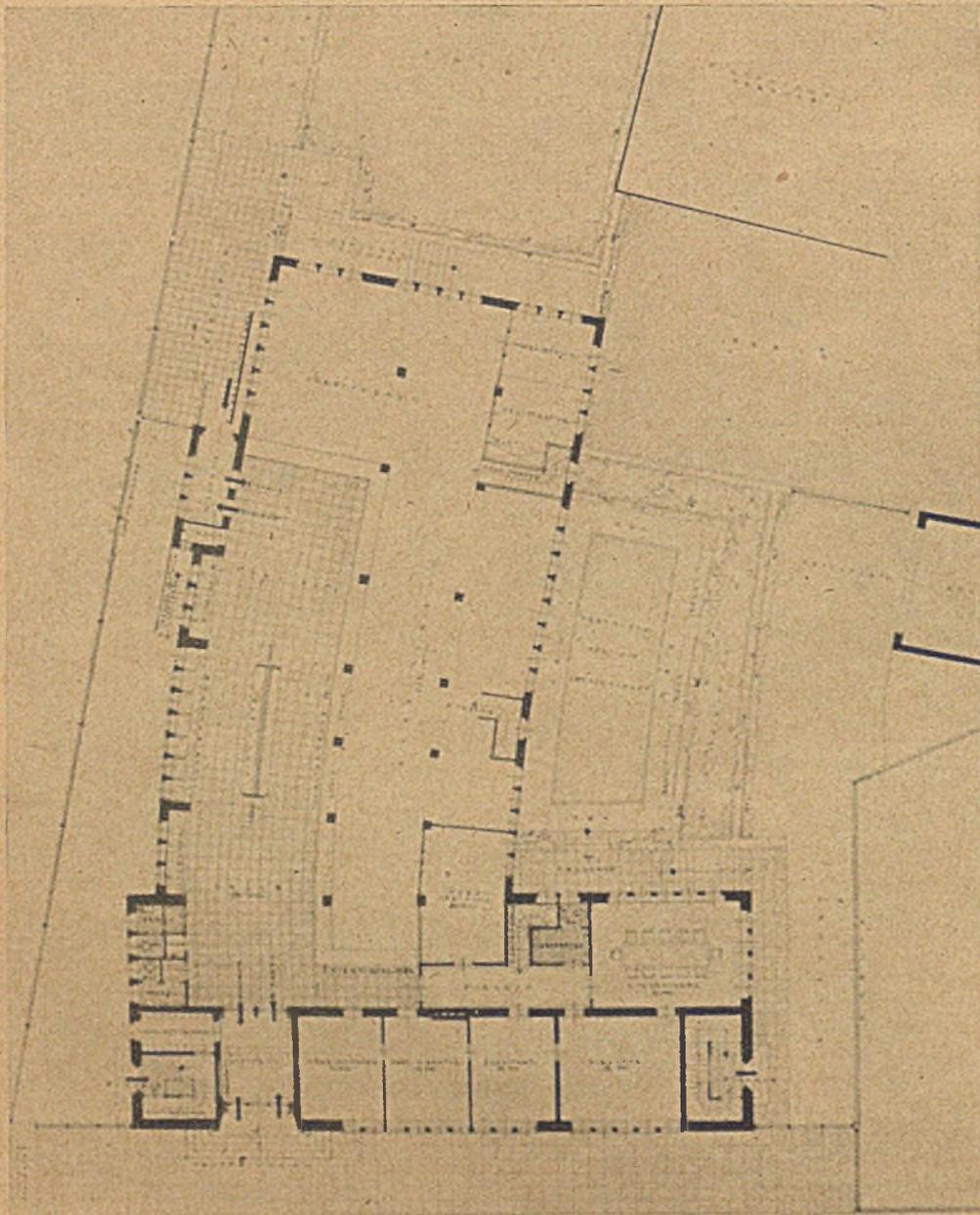
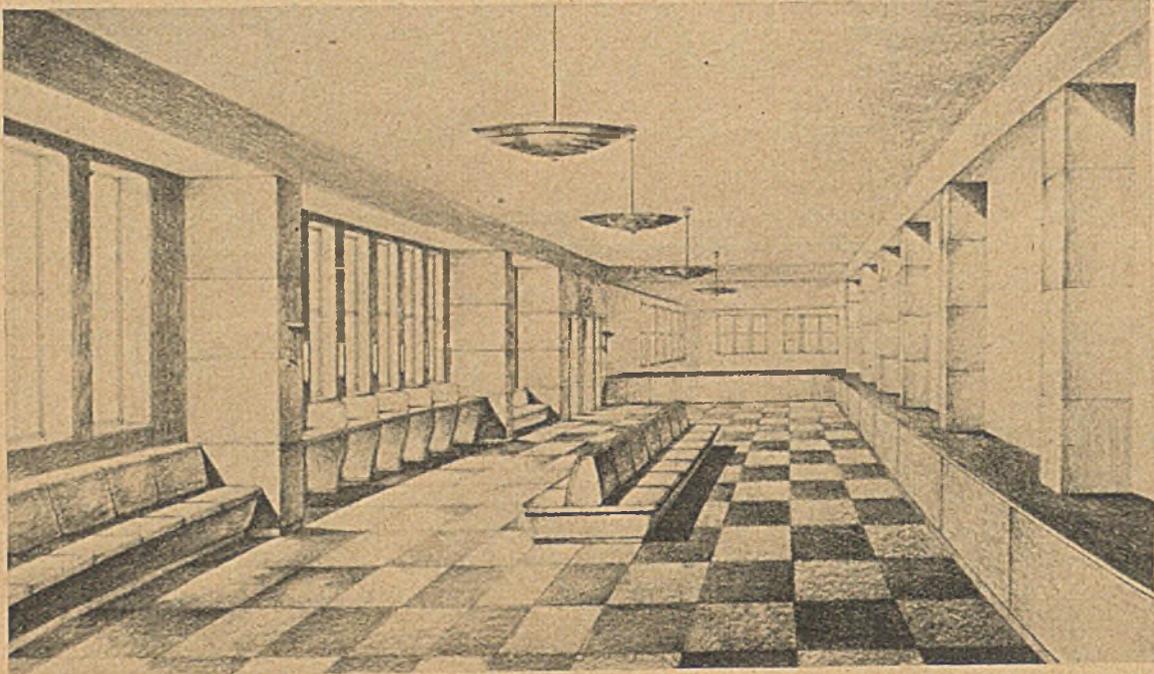
dem Kundentresor und den sonstigen Nebenräumen wurde so getroffen, daß ein reibungsloser Publikumsverkehr in jeder Hinsicht gewährleistet ist. Das gleiche gilt für die Büro- und Kassenträume, die sämtlich untereinander verbunden sind, so daß der Kundenraum nicht durchquert werden braucht.

Die Gefolgschaftsräume, verbunden mit einem großen Freiplatz, liegen gut erreichbar im Untergeschoß.

Die bei dem vorliegenden Prospekt vermiedenen großen Spannweiten lassen eine Ausführung der Unterzüge und Stürze in Beton zu. Die schlichte äußere Architektur des Hauptgebäudes wird lediglich durch den Zugang zur Hauptkassenhalle betont, während die Zugänge zu den einzelnen in den Obergeschossen liegenden Wohnungen seitlich angeordnet sind. Hierdurch wird der Charakter eines Verwaltungsgebäudes gewahrt.

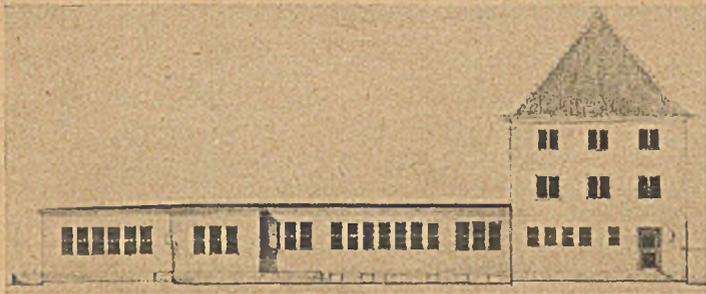


Ansicht Hauptmann-Loeper-Straße

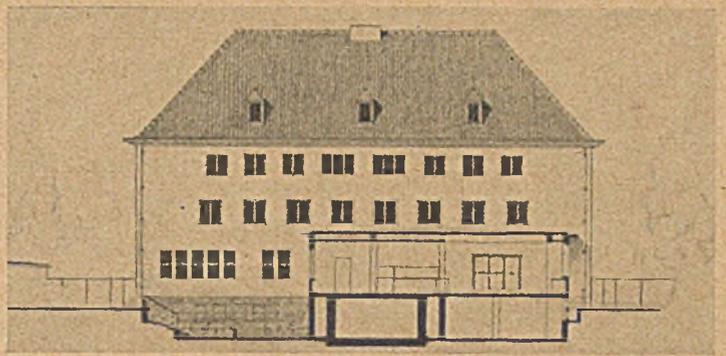


Lageplan Norden ist oben

Erdgeschoßgrundriß



Ansicht von Westen



Rechts: Ansicht von Norden

Das Problem Heumarkt-Neumarkt in Köln

Günter Stetza

Wohl ebensolange wie es überhaupt eine Frage der Altstadt-sanierung gibt, besteht das Problem des Straßendurchbruchs Heumarkt—Neumarkt in Köln. Es ist im eigentlichen Sinne nicht nur ein städtebauliches Sanierungsproblem, sondern mit großer Wesentlichkeit eine Aufgabe, deren Lösung hauptsächlich in verkehrswirtschaftlicher und verkehrswissenschaftlicher Hinsicht gefunden werden muß. Der Straßendurchbruch Heumarkt—Neumarkt in Köln stellt ein Verkehrsbedürfnis dar, wie es sich in Verbindung mit Altstadt-Gesundungsplänen in einem zweiten Beispiel kaum krasser wiederfindet.

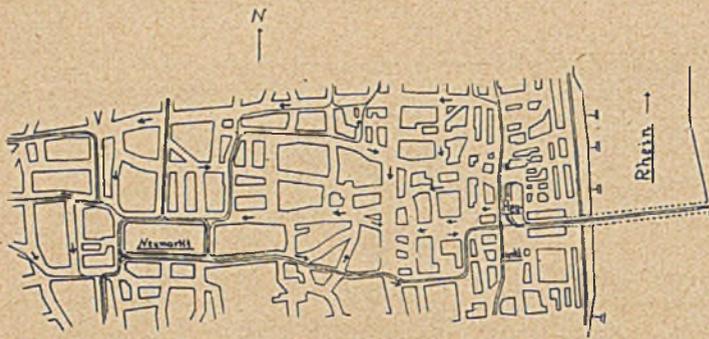
Die Verkehrsnot Kölns geht eindeutig aus dem mit Bild 1 gegebenen Altstadtausschnitt hervor, der jedoch nur einen Teil des Gebietes darstellt, das bei einer grundlegenden verkehrlichen Umgestaltung der Kölner Altstadt überhaupt in Rechnung gezogen werden müßte. Als besonders bemerkenswert muß in diesem Zusammenhange erkannt werden, daß sich der Ost-West-Verkehr, von der rechtsrheinischen Seite aus Deutz und Kalk kommend, am linksrheinischen Brückenkopf der Hindenburg-Brücke (Heumarkt) vollständig festläuft und einem fast undurchdringlichen Gassenlabyrinth gegenübersteht. Besonders beklagenswert ist das in Bezug auf den Durchgangsfremdenverkehr.

Es ist im Laufe der Jahre viel hierüber geschrieben, verhandelt und geplant worden, doch sind bisher alle Versuche und Bestrebungen, Abhilfe zu schaffen, nicht nur allein an der beträchtlichen Größe des Objektes gescheitert, sondern in der Hauptsache auch an dem Umstand, daß irgendwelche einschneidenden Veränderungen (und sie müssen hier einschneidend sein) unabsehbare und unberechenbare Weiterungen in den verschiedensten Wirtschaftszweigen nach sich ziehen dürften. Man mußte mit Rücksicht auf eine nicht völlig zu rechtfertigende und unverhältnismäßig starke Belastung der einzelnen kleinen und kleinsten Wirtschaftsteilnehmer natürlich immer wieder von der ernsthaften Durchführung großangelegter Umbaupläne absehen und konnte sich nur darauf beschränken, durch behelfsmäßige Einrichtungen, wie Sperrungen, Umleitungen und Einbahnstraßen dem Chaos einigermaßen Herr zu werden.

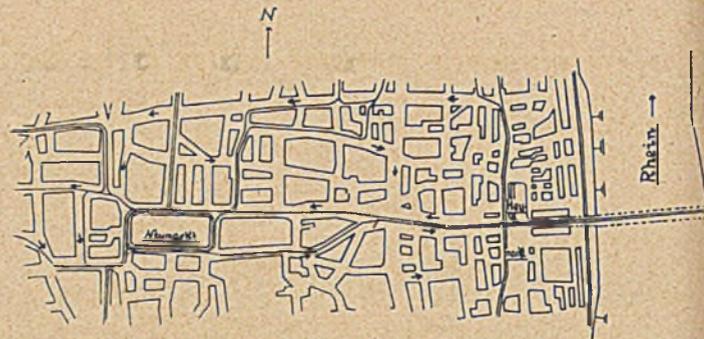
Die Aufgabe, eine gesunde Verbindung Heumarkt—Neumarkt zu schaffen, ist bereits von den mannigfaltigsten Gesichtspunkten aus betrachtet worden, jedoch will ich heute die Notwendigkeit des Durchbruchs lediglich im Hinblick auf den Straßenbahnverkehr und den unvermeidlich damit verknüpften allgemeinen Verkehrsfluß behandeln. Ich begründe diese Verbundenheit von Straßenbahnverkehr und allgemeinem Verkehrsfluß mit der nicht zu unterschätzenden Tatsache, daß Straßenzüge mit Straßenbahngleisen von fremden Kraftfahrern und Fußgängern unwillkürlich als richtunggebende Hauptstraßen angesehen werden, sofern nicht besondere Verkehrszeichen von vornherein eine Entlastung dieser Straßen durch Ableitung des Stromes günstig beeinflussen. Da Köln in hohem Maße Fremdenstadt ist, muß dieser Umstand im vorliegenden Fall in Betracht gezogen werden. — Der Straßenbahnverkehr zwischen Heumarkt und Neumarkt wickelt sich ziemlich gleichmäßig ab und wird von 6 Linien bedient, so daß sich auf dieser Strecke insgesamt eine durchschnitt-

liche Zugfolge von 2,5 Minuten, in den Spitzenzeiten nur um ein geringes dichter, ergibt. Der Fahrplan sieht eine Fahrdauer von 5 Minuten vor, die auch meist eingehalten werden kann, da infolge der unvorteilhaften Ableitung durch die Kl. Sandkaul, den Elogius-Platz und die Pipinstraße die Zwischenhaltstellen vollkommen unbedeutend sind; der ausschlaggebende Fahrgastwechsel vollzieht sich einmal am Heumarkt und dann erst wieder am Neumarkt bzw. umgekehrt. Hieraus ergibt sich schon die Notwendigkeit, diese beiden Punkte durch schnellere Verbindung in unmittelbare Beziehungen zu bringen. In der Kölner Altstadt ist dieser Fall leider nicht allein dastehend, daß die Straßenbahnen zur Vermittlung zweier wichtiger Verkehrsknoten- und Umsteigepunkte Umwege mit zahlreichen Gleiskrümmungen durch entlegene tote Gassen nehmen müssen, weil die direkten Hauptverbindungswege vom Kraftverkehr übermäßig stark beansprucht sind. Hier darf sich die Straßenbahn als anerkanntes Massenverkehrsmittel nicht beiseite drängen lassen, sondern es muß ein Weg gefunden werden, bei dem die einzelnen Verkehrsteilnehmer — sich anpassend und ergänzend — auf einen Nenner gebracht werden. Daß bei der völlig unzulänglichen Verkehrslage der Kölner Altstadt gerade für eine Verbindung Heumarkt—Neumarkt radikale Arbeit geleistet werden muß, liegt ebenso klar auf der Hand wie die Erkenntnis, daß der Straßenbahn mit Rücksicht auf die hohe Beanspruchung seitens Tausender von Berufstätigen der direkte Weg innerhalb des allgemeinen Verkehrsflusses zuteil werden muß. — Es genügt m. E., um zunächst der Straßenbahn und mit ihr dem allgemeinen Verkehrsfluß zwischen Heumarkt und Neumarkt „Luft“ zu machen, die Gürzenichstraße vom Heumarkt bis zur Einmündung der Antoniterstraße und an St. Agatha zu normaler Straßenbreite für Zweirichtungsverkehr auszubauen und an Stelle des Häuserdreiecks Hohe Straße—Schildergasse—Gürzenichstraße einen von allen Seiten zugänglichen und übersichtlichen Platz zu schaffen, von dem aus sich der Heumarkt—Neumarkt-Verkehr in Einbahnstraßen aufteilt, und zwar in die Schildergasse für den Ost-West-Verkehr und in die Antoniterstraße für den West-Ost-Verkehr (Bild 2). Es ist selbstverständlich, daß die erwähnte Einbahnstraßenregelung für die Straßenbahn und den Kraftverkehr zu erfolgen hat; bisweilen kommt es in der Kölner Altstadt bekanntlich vor, daß die Straßenbahn infolge ihrer Gebundenheit an Gleisanlagen vom Einbahnstraßenverkehr ausgenommen wird, so daß es beispielsweise in der Schildergasse zwischen Neumarkt und Krebsgasse schon zu gefährlichen Situationen gekommen ist. Bei neuen grundlegenden Veränderungen der Altstadt müssen derartige Widerstände natürlich auf jeden Fall vermieden werden.

Daß es bei der vorgeschlagenen erheblichen Verbreiterung der Gürzenichstraße bis zur Einmündung der Antoniterstraße einer Reihe von Häuserabbrüchen bedarf, ist ebenso sicher wie die Tatsache, daß fast ausschließlich ihrerwegen die Schwierigkeiten einer verkehrlichen Sanierung des Altstadtgebietes überhaupt bestehen. Denn Grundstücks- und Pachtwerte spielen in der Kölner Altstadt eine geradezu unermeßliche Rolle. Es müßten also — ist der Wille, dem Verkehr zu helfen und diese Hilfeleistung als Anstoß zu weiterem Aufblühen der ganzen Stadt



1 Das Altstadt-Teilstück zwischen Heumarkt und Neumarkt in seiner heutigen Gestalt



2 Das gleiche Altstadt-Teilstück mit der Durchbruchstraße Heumarkt-Neumarkt

Köln zu erkennen, erst einmal vorhanden — besondere und zielbewußte Maßnahmen ergriffen werden, die sich mit der Grundstücksfinanzierungs- und Planungswirtschaft auseinanderzusetzen hätten, die aber als unumgänglich zu betrachten wären, da sie im Sinne eines Gemeinnutzes für das gesunde Gedeihen einer ganzen Stadt erforderlich sind. Dieses Verständnis für die Notwendigkeit finanzpolitischer Maßnahmen dürfte sich dann nicht nur auf den Durchbruch Heumarkt—Neumarkt beschränken, sondern hätte nur Daseinsberechtigung mit Wirkung auf das gesamte zu reformierende Kölner Altstadtgebiet.

Der Heumarkt, der gegenwärtig der Sammelpunkt der Kölner Vorortbahnen der östlichen Vorstädte ist, bietet jetzt ein untragbares Durcheinander. Ohne Trennung von Gehsteigen und Verkaufsständen führen die zahlreichen Gleisschleifen mitten durch den Strudel eines nicht unbeträchtlichen Fußgängerverkehrs. Wenn man inmitten dieses Wirrwarrs das majestätische Denkmal Friedrich Wilhelms III. betrachtet, so tritt die Ueberspitzung der Verkehrsmißstände, die zweifellos schon durch die Nichtberücksichtigung der Altstadt-Auflockerung beim Bau der Hindenburgbrücke entstanden ist, am klarsten zu Tage.

Beim Ausbau der Gürzenichstraße mit dem Durchbruch für den allgemeinen Verkehr bis zum Neumarkt könnte in dieser Hinsicht der Heumarkt ganz wesentlich entlastet werden und seinerseits eine gefälligere Form erhalten als er jetzt bietet.

Der Neumarkt, der heute verhältnismäßig äußerst ruhig daliegt, weil er eben dem Durchgangsverkehr sehr unzugänglich ist, bietet glücklicherweise viel Raum, um eine erhebliche Steigerung des Verkehrs, die mit dem Durchbruch sehr wahrscheinlich einsetzen dürfte, aufzunehmen. Nicht nur die Straßenbahnen können — wie schon jetzt — dann über vielseitige und bequeme Abstell- und Wendemöglichkeiten verfügen, sondern dem allgemeinen Verkehrsfluß und vor allem dem Kraftwagenverkehr kann hier beträchtlicher Raum gewonnen werden. Wenn die Straßenbahndichte durch Verlängerung einiger heute auf dem Heumarkt endigenden Vorortlinien auf der Durchbruchstraße Heumarkt—Neumarkt größer wird, so würde das für eine genügend breite Durchmesserstraße einer Großstadt absolut nicht von Einfluß sein, zumal die Zugabstände in normalen Tageszeiten 1,5 Minuten kaum unterschreiten würden. Es gibt aber in Deutschland Städte, die Köln ebenbürtig sind, in deren Hauptstraßenzügen Dichten von $\frac{3}{4}$ bis 1 Minute keine Seltenheit sind.

Daß die Durchbruchstraße Heumarkt—Neumarkt die einzige maßgebende Ost-West-Verbindung Kölns zwischen rechtsrheinischem Gebiet und dem Ring werden würde, kennzeichnet schon das Bedürfnis nach ihr und die unangenehme Feststellung, daß es augenblicklich noch keine gibt.

Insofern ist es nicht unberechtigt, sich mit dem Problem Heumarkt—Neumarkt in Köln ernstlich auseinanderzusetzen.

Wettbewerbe

Übersicht

Schluß	Gegenstand	Heft
Januar 31.	• Augsburg, Altersheim	46
Februar	1. Saarbrücken, HJ.-Heim	50
	1. Koblenz, HJ.-Heim	51
	1. Köln, Reichsautobahnzeichen	3
	10. Königsberg i. Pr., Bildwerke	3
	15. • Bremen, Bauerngehöft	45
	15. • Nordhausen, HJ.-Heim	50
	15. Koblenz, Plätzegestaltung	46
15. Stuttgart, Kleingartenanlage	1	
15. • Trier, Bauten der Bewegung	1	
März	1. • Boizenburg, Platzgestaltung	47, 50
	1. • Singen (Hohentwiel), Rathaus	44
	10. Breslau, HJ.-Heim	3
	15. Nürtingen, Turn- und Festhalle	2
18. Gießen, HJ.-Heim	2	
April 1.	• Berlin, Hochschulviertel	50
Juni 15.	• Olympischer Kunstwettbewerb 1940	41

• Von der Reichskammer der bildenden Künste bestätigt

Ausschreibungen

Breslau, HJ.-Heim

Zur Erlangung von Entwürfen für ein Heim der Hitler-Jugend der Stadt Breslau schreibt der Oberbürgermeister von Breslau in Verbindung mit dem Gebiet 4 der Hitler-Jugend einen Wettbewerb aus, an dem sich alle Kammerarchitekten beteiligen

können, die ihren Wohnsitz seit mindestens sechs Monaten in Breslau haben oder aus Breslau gebürtig sind. Außerdem sind an diesem Wettbewerb Studenten der Oberstufe der Bauabteilung von Fach- und Hochschulen zugelassen sowie beamtete und angestellte Architekten der Behörden, sofern sie der Anordnung der Reichskammer der bildenden Künste entsprechen. An Preisen sind zusammen 4500 RM ausgesetzt. Die Wettbewerbsunterlagen sind zum Preise von 3 RM im Stadtamt für Jugendertüchtigung, Elferplatz 1 a, Zimmer 12, erhältlich. Die Entwürfe müssen bis zum 10. März bei der gleichen Stelle abgeliefert oder bei der Post aufgegeben worden sein.

Koblenz, Plätzegestaltung

In das Preisgericht des Wettbewerbs für die Umgestaltung der Schloßplatzanlage wurde noch der Regierungspräsident Dr. Mischke, Koblenz, berufen. (Ausschreibung siehe Heft 46/1937, Seite B 1018.)

Köln, Reichsautobahnzeichen

Unter den in Köln wohnenden und dort geborenen Architekten wird für die Gestaltung eines Kölner Stadtzeichens an den Reichsautobahnen ein Wettbewerb ausgeschrieben. An Preisen sind insgesamt 2100 RM ausgesetzt. Tag der Einlieferung: 1. Februar. Auskunft erteilt: Städt. Gartenbau- und Friedhofsabteilung, Köln-Melaten, Aachener Str. 204, Zimmer 7.

Königsberg i. Pr., Bildwerke

Unter den ostpreußischen Bildhauern ist ein Wettbewerb ausgeschrieben, der den turmartigen Aufbau der im Bau befindlichen Tribüne am Erich-Koch-Platz mit einem krönenden Adler; ferner die bildhauerische Gestaltung der Eingangspfeiler zum Platz zum Ziel hat. Tag der Einlieferung: 10. Februar. An Preisen sind insgesamt 3500 RM ausgesetzt. Preisgericht: Bildhauer Professor Raemisch, Berlin, Professor Cauer, Königsberg, Architekt

Die Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten

In Heft 48/1937, Seite 1070, hatten wir die wesentlichen Bestimmungen der „Verordnung über die allgemeine baupolizeiliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten vom 8. November 1937“ veröffentlicht. Mit dieser Verordnung hatten diese Zulassungen eine reichsgesetzliche Regelung erfahren, nachdem dieses Gebiet bis dahin von den Verwaltungen der Länder nach recht verschiedenartigen Grundsätzen und Rechtsnormen behandelt worden war. Der Reichsarbeitsminister hatte durch die Verordnung gleichzeitig den Auftrag erhalten, ihre Bestimmungen im einzelnen einheitlich für das ganze Reichsgebiet durchzuführen. Nunmehr hat der Minister unter dem 31. Dezember 1937 die nachstehend im Wortlaut wiedergegebenen Durchführungsbestimmungen (IV c 4 Nr. 8612/222) erlassen, welche für die gesamte Bauwirtschaft von erheblicher Bedeutung sind. Baustoffindustrie und Bauunternehmer werden diese Neuregelung lebhaft begrüßen, da sie dem Durcheinander, das bisher auf dem wichtigen Gebiet des Zulassungswesens herrschte, ein Ende setzt. Zugleich sind diese Bestimmungen eine wirksame Maßnahme zur Verwirklichung der Absichten des Vierjahresplans, soweit die Verwendung von Baustoffen und die Anwendung bestimmter Bauarten in Frage kommt.

Die Schriftleitung

1.

Begriffe.

(1) Im Sinne der Verordnung über die allgemeine baupolizeiliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten vom 8. November 1937 (RGBl. I S. 1177) und nachfolgenden Bestimmungen gelten als „Baustoff“ jeder Bestandteil eines Bauwerks, an den bestimmte baupolizeiliche Forderungen gestellt werden, als „Bauart“ die Zusammensetzung einzelner Baustoffe zu Bauteilen, an die bestimmte baupolizeiliche Forderungen gestellt werden, als „neue Baustoffe und Bauarten“ alle Baustoffe und Bauarten, die bisher noch nicht allgemein gebräuchlich und bewährt sind.

(2) Die allgemeine baupolizeiliche Zulassung kann auch Schutzmittel (z. B. Feuerschutzmittel) zum Gegenstand haben, für deren Zulassung ein Allgemeininteresse anerkannt wird.

II.

Allgemeines

(1) Durch die Verordnung vom 8. November 1937 geht die allgemeine baupolizeiliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten mit Wirkung vom 1. Januar 1938 auf den Reichs- und Preußischen Arbeitsminister über, der hierüber im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan, Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe befinden wird. Unter die Verordnung und damit unter diese Bestimmungen fallen alle Zulassungsanträge, die nach dem 1. Januar 1938 für das Reich oder für Teile des Reiches neu gestellt werden. Von diesem Zeitpunkt ab hat der Reichs- und Preußische Arbeitsminister im Einvernehmen mit dem Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe auch über den Widerruf der Verlängerung, die Erneuerung oder Änderung der früher für ein Land erteilten Zulassungen zu entscheiden. Im übrigen bleiben die bestehenden Zulassungen zunächst unberührt.

(2) Es ist weiterhin nach den landesrechtlichen Vorschriften zu verfahren,

a) wenn die Verwendung neuer Baustoffe und Bauarten, die auf den Ort der Herstellung oder dessen nähere Umgebung beschränkt bleibt, für das Gebiet einer Baupolizeibehörde gestattet werden soll,

b) wenn für ein einzelnes Bauvorhaben die Verwendung neuer Baustoffe und Bauarten beantragt wird. (Baugenehmigungsverfahren.)

(3) Die Verordnung vom 8. November 1937 läßt das nach Landesrecht vorgeschriebene Baugenehmigungsverfahren unberührt.

(4) Bei der allgemeinen baupolizeilichen Zulassung werden die Baustoffe und Bauarten nach den in Abschnitt III (1) aufgeführten Gesichtspunkten beurteilt. Besondere örtliche Verhältnisse oder besondere Bedingungen einzelner Baufälle können also nicht berücksichtigt werden. Demnach werden die örtlichen Baupolizei-

Professor Frick, Königsberg, Stadtbaurat Buchs, Königsberg. Unterlagen sind gegen 3 RM bei der Hochbauabteilung Stadthaus, Adolf-Hitler-Straße, erhältlich.

Entscheidungen

Völklingen, Berufsschule

Es waren 17 Arbeiten eingegangen. Erster Preis: Regierungsbaumeister Rudolf Krüger, Saarbrücken, Mitarbeiter Architekt P. Pahl; zweiter Preis: Diplom-Architekt Hako Weszkalnys, Saarbrücken; dritter Preis: Architekt Hans Seeberger, Kaiserslautern, Architekt V. Kemmet, Ludwigshafen. Erster Ankauf: Regierungsbaumeister Hans Bert Baur, Saarbrücken; zweiter Ankauf: Dipl.-Ing. J. W. Stockhausen, Neunkirchen. Mitarbeiter Architekt Frohmaier und Architekt Fellen. An die 7. Stelle wurde der Entwurf von Architekt Franz Wagener, Völklingen, gesetzt. (Ausschreibung siehe Heft 41/1937, Seite B 905.)

Nachrichten

Behörden und Einrichtungen

Ausbildungslehrgang für Schachtmeister

An der „Höheren Technischen Lehranstalt der Stadt Berlin für Hoch- und Tiefbau“, Berlin W 35, Kurfürstenstr. 141, wurde durch den Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau, Pg. Harpe, und in Vertretung des Oberstudiendirektors durch Herrn Reg.-Bmstr. Dr.-Ing. Winter ein Ausbildungslehrgang für Schachtmeister eröffnet. Pg. Harpe führte aus, daß das Bestreben der DAF. dahin ginge, durch geeignete Auswahl und Berufsbildung den neuen deutschen Schachtmeister zu schaffen, der nicht nur ein Antrieb

seiner Leute, sondern ein wesentliches Glied an der Gestaltung der Bauvorhaben bedeutet. Nach einer Vorstellung der den Unterricht übernehmenden Herren erfolgte die Eröffnung des Lehrganges mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Ausstellungen und Vorträge

Arbeitsgemeinschaft Vierjahresplan — Baufach

Im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft sprachen Studienrat Koch und Studienrat Kersten über „Holz im Bauwesen im Innenausbau“ und „Holz als Konstruktionsmittel“. Die Vorträge waren durch zahlreiche Lichtbildervorträge erläutert und gaben einen Querschnitt über die außerordentlich vielseitige Verwendung des Holzes im Baufach.

Bauabsichten

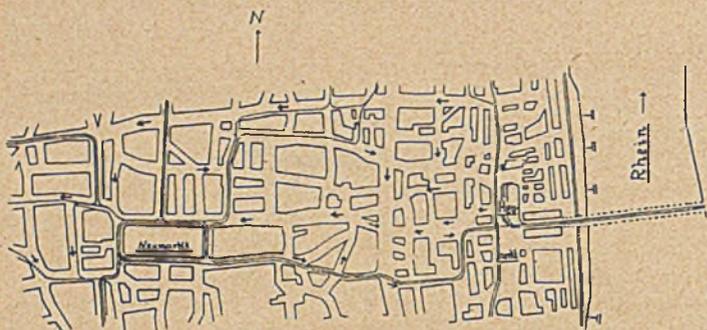
Starke Wohnbautätigkeit in Neuß

Eine großzügige Erweiterung erfährt die Industriestadt Neuß durch den Aufbau der Gemeinschaftssiedlung Reuschenberg. 2000 Wohnungen werden hier geschaffen, davon sind 200 bereits fertiggestellt, weitere 200 Eigenheime und Kleinsiedlungen wurden in diesen Tagen gerichtet und 150 neue Wohnungsbauten in Angriff genommen. Es ist die Errichtung aller notwendigen öffentlichen Bauten und sozialen Einrichtungen vorgesehen. Zu Anfang des Jahres sollen ferner 500 Kleinwohnungen erstellt werden.

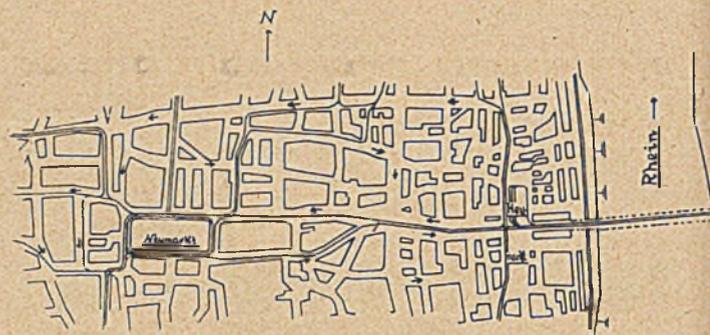
Persönliches

Tote

Dr.-Ing. e. h. Alfred Hüser ist kürzlich gestorben. Dem Ende 1898 von seinem Vater zusammen mit einigen Fachgenossen gegründeten Deutschen Beton-Verein gehörte A. Hüser von An-



1 Das Altstadt-Teilstück zwischen Heumarkt und Neumarkt in seiner heutigen Gestalt



2 Das gleiche Altstadt-Teilstück mit der Durchbruchstraße Heumarkt-Neumarkt

Köln zu erkennen, erst einmal vorhanden — besondere und zielbewußte Maßnahmen ergriffen werden, die sich mit der Grundstücksfinanzierungs- und Planungswirtschaft auseinanderzusetzen hätten, die aber als unumgänglich zu betrachten wären, da sie im Sinne eines Gemeinnutzes für das gesunde Gedeihen einer ganzen Stadt erforderlich sind. Dieses Verständnis für die Notwendigkeit finanzpolitischer Maßnahmen dürfte sich dann nicht nur auf den Durchbruch Heumarkt—Neumarkt beschränken, sondern hätte nur Daseinsberechtigung mit Wirkung auf das gesamte zu reformierende Kölner Altstadtgebiet.

Der Heumarkt, der gegenwärtig der Sammelpunkt der Kölner Vorortbahnen der östlichen Vorstädte ist, bietet jetzt ein untragbares Durcheinander. Ohne Trennung von Gehsteigen und Verkaufsständen führen die zahlreichen Gleisschleifen mitten durch den Strudel eines nicht unbedeutlichen Fußgängerverkehrs. Wenn man inmitten dieses Wirrwarrs das majestätische Denkmal Friedrich Wilhelms III. betrachtet, so tritt die Ueberspitzung der Verkehrsmißstände, die zweifellos schon durch die Nichtberücksichtigung der Altstadt-Auflockerung beim Bau der Hindenburgbrücke entstanden ist, am klarsten zu Tage.

Beim Ausbau der Gürzenichstraße mit dem Durchbruch für den allgemeinen Verkehr bis zum Neumarkt könnte in dieser Hinsicht der Heumarkt ganz wesentlich entlastet werden und seinerseits eine gefälligere Form erhalten als er jetzt bietet.

Der Neumarkt, der heute verhältnismäßig äußerst ruhig daliegt, weil er eben dem Durchgangsverkehr sehr unzugänglich ist, bietet glücklicherweise viel Raum, um eine erhebliche Steigerung des Verkehrs, die mit dem Durchbruch sehr wahrscheinlich einsetzen dürfte, aufzunehmen. Nicht nur die Straßenbahnen können — wie schon jetzt — dann über vielseitige und bequeme Abstell- und Wendemöglichkeiten verfügen, sondern dem allgemeinen Verkehrsfluß und vor allem dem Kraftwagenverkehr kann hier beträchtlicher Raum gewonnen werden. Wenn die Straßenbahndichte durch Verlängerung einiger heute auf dem Heumarkt endigenden Vorortlinien auf der Durchbruchstraße Heumarkt—Neumarkt größer wird, so würde das für eine genügend breite Durchmesserstraße einer Großstadt absolut nicht von Einfluß sein, zumal die Zugabstände in normalen Tageszeiten 1,5 Minuten kaum unterschreiten würden. Es gibt aber in Deutschland Städte, die Köln ebenbürtig sind, in deren Hauptstraßenzügen Dichten von $\frac{3}{4}$ bis 1 Minute keine Seltenheit sind.

Daß die Durchbruchstraße Heumarkt—Neumarkt die einzige maßgebende Ost-West-Verbindung Kölns zwischen rechtsrheinischem Gebiet und dem Ring werden würde, kennzeichnet schon das Bedürfnis nach ihr und die unangenehme Feststellung, daß es augenblicklich noch keine gibt.

Insofern ist es nicht unberechtigt, sich mit dem Problem Heumarkt—Neumarkt in Köln ernstlich auseinanderzusetzen.

Wettbewerbe

Übersicht

Schluß	Gegenstand	Heft
Januar	31. • Augsburg, Altersheim	46
Februar	1. • Saarbrücken, HJ.-Heim	50
	1. Koblenz, HJ.-Heim	51
	1. Köln, Reichsautobahnzeichen	3
	10. Königsberg i. Pr., Bildwerke	3
	15. • Bremen, Bauerngehöft	45
	15. • Nordhausen, HJ.-Heim	50
	15. Koblenz, Plätzegestaltung	46
März	15. Stuttgart, Kleingartenanlage	1
	15. • Trier, Bauten der Bewegung	1
	1. • Boizenburg, Platzgestaltung	47, 50
	1. • Singen (Hohentwiel), Rathaus	44
	10. Breslau, HJ.-Heim	3
April	15. Nürtingen, Turn- und Festhalle	2
	18. Gießen, HJ.-Heim	2
April	1. • Berlin, Hochschulviertel	50
Juni	15. • Olympischer Kunstwettbewerb 1940	41

• Von der Reichskammer der bildenden Künste bestägt

Ausschreibungen

Breslau, HJ.-Heim

Zur Erlangung von Entwürfen für ein Heim der Hitler-Jugend der Stadt Breslau schreibt der Oberbürgermeister von Breslau in Verbindung mit dem Gebiet 4 der Hitler-Jugend einen Wettbewerb aus, an dem sich alle Kammerarchitekten beteiligen

können, die ihren Wohnsitz seit mindestens sechs Monaten in Breslau haben oder aus Breslau gebürtig sind. Außerdem sind an diesem Wettbewerb Studenten der Oberstufe der Bauabteilung von Fach- und Hochschulen zugelassen sowie beamtete und angestellte Architekten der Behörden, sofern sie der Anordnung der Reichskammer der bildenden Künste entsprechen. An Preisen sind zusammen 4500 RM ausgesetzt. Die Wettbewerbsunterlagen sind zum Preise von 3 RM im Stadtamt für Jugendertüchtigung, Elferplatz 1 a, Zimmer 12, erhältlich. Die Entwürfe müssen bis zum 10. März bei der gleichen Stelle abgeliefert oder bei der Post aufgegeben worden sein.

Koblenz, Plätzegestaltung

In das Preisgericht des Wettbewerbs für die Umgestaltung der Schloßplatzanlage wurde noch der Regierungspräsident Dr. Mischke, Koblenz, berufen. (Ausschreibung siehe Heft 46/1937, Seite B 1018.)

Köln, Reichsautobahnzeichen

Unter den in Köln wohnenden und dort geborenen Architekten wird für die Gestaltung eines Kölner Stadtzeichens an den Reichsautobahnen ein Wettbewerb ausgeschrieben. An Preisen sind insgesamt 2100 RM ausgesetzt. Tag der Einlieferung: 1. Februar. Auskunft erteilt: Städt. Gartenbau- und Friedhofsabteilung, Köln-Melaten, Aachener Str. 204, Zimmer 7.

Königsberg i. Pr., Bildwerke

Unter den ostpreußischen Bildhauern ist ein Wettbewerb ausgeschrieben, der den turmartigen Aufbau der im Bau befindlichen Tribüne am Erich-Koch-Platz mit einem krönenden Adler, ferner die bildhauerische Gestaltung der Eingangspfeiler zum Platz zum Ziel hat. Tag der Einlieferung: 10. Februar. An Preisen sind insgesamt 3500 RM ausgesetzt. Preisgericht: Bildhauer Professor Raemisch, Berlin, Professor Cauer, Königsberg, Architekt

Die Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten

In Heft 48/1937, Seite 1070, hatten wir die wesentlichen Bestimmungen der „Verordnung über die allgemeine baupolizeiliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten vom 8. November 1937“ veröffentlicht. Mit dieser Verordnung hatten diese Zulassungen eine reichsgesetzliche Regelung erfahren, nachdem dieses Gebiet bis dahin von den Verwaltungen der Länder nach recht verschiedenartigen Grundsätzen und Rechtsnormen behandelt worden war. Der Reichsarbeitsminister hatte durch die Verordnung gleichzeitig den Auftrag erhalten, ihre Bestimmungen im einzelnen einheitlich für das ganze Reichsgebiet durchzuführen. Nunmehr hat der Minister unter dem 31. Dezember 1937 die nachstehend im Wortlaut wiedergegebenen Durchführungsbestimmungen (IV c 4 Nr. 8612/222) erlassen, welche für die gesamte Bauwirtschaft von erheblicher Bedeutung sind. Baustoffindustrie und Bauunternehmer werden diese Neuregelung lebhaft begrüßen, da sie dem Durcheinander, das bisher auf dem wichtigen Gebiet des Zulassungswesens herrschte, ein Ende setzt. Zugleich sind diese Bestimmungen eine wirksame Maßnahme zur Verwirklichung der Absichten des Vierjahresplans, soweit die Verwendung von Baustoffen und die Anwendung bestimmter Bauarten in Frage kommt.

Die Schriftleitung

Begriffe.

(1) Im Sinne der Verordnung über die allgemeine baupolizeiliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten vom 8. November 1937 (RGBl. I S. 1177) und nachfolgenden Bestimmungen gelten als „Baustoff“ jeder Bestandteil eines Bauwerks, an den bestimmte baupolizeiliche Forderungen gestellt werden, als „Bauart“ die Zusammensetzung einzelner Baustoffe zu Bauteilen, an die bestimmte baupolizeiliche Forderungen gestellt werden, als „neue Baustoffe und Bauarten“ alle Baustoffe und Bauarten, die bisher noch nicht allgemein gebräuchlich und bewährt sind.

(2) Die allgemeine baupolizeiliche Zulassung kann auch Schutzmittel (z. B. Feuerschutzmittel) zum Gegenstand haben, für deren Zulassung ein Allgemeininteresse anerkannt wird.

Professor Frick, Königsberg, Stadtbaurat Buchs, Königsberg. Unterlagen sind gegen 3 RM bei der Hochbauabteilung Stadthaus, Adolf-Hitler-Straße, erhältlich.

Entscheidungen

Völklingen, Berufsschule

Es waren 17 Arbeiten eingegangen. Erster Preis: Regierungsbaumeister Rudolf Krüger, Saarbrücken, Mitarbeiter Architekt P. Pahl; zweiter Preis: Diplom-Architekt Hako Weszkalnys, Saarbrücken; dritter Preis: Architekt Hans Seeberger, Kaiserslautern, Architekt V. Kemmet, Ludwigshafen. Erster Ankauf: Regierungsbaumeister Hans Bert Baur, Saarbrücken; zweiter Ankauf: Dipl.-Ing. J. W. Stockhausen, Neunkirchen. Mitarbeiter Architekt Frohmaier und Architekt Fellen. An die 7. Stelle wurde der Entwurf von Architekt Franz Wagener, Völklingen, gesetzt. (Aus-schreibung siehe Heft 41/1937, Seite B 905.)

Nachrichten

Behörden und Einrichtungen

Ausbildungslehrgang für Schachtmeister

An der „Höheren Technischen Lehranstalt der Stadt Berlin für Hoch- und Tiefbau“, Berlin W 35, Kurfürstenstr. 141, wurde durch den Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau, Pg. Harpe, und in Vertretung des Oberstudiendirektors durch Herrn Reg.-Bmstr. Dr.-Ing. Winter ein Ausbildungslehrgang für Schachtmeister eröffnet. Pg. Harpe führte aus, daß das Bestreben der DAF. dahin ginge, durch geeignete Auswahl und Berufsbildung den neuen deutschen Schachtmeister zu schaffen, der nicht nur ein Antrieb

II.

Allgemeines

(1) Durch die Verordnung vom 8. November 1937 geht die allgemeine baupolizeiliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten mit Wirkung vom 1. Januar 1938 auf den Reichs- und Preußischen Arbeitsminister über, der hierüber im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan, Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe befinden wird. Unter die Verordnung und damit unter diese Bestimmungen fallen alle Zulassungsanträge, die nach dem 1. Januar 1938 für das Reich oder für Teile des Reiches neu gestellt werden. Von diesem Zeitpunkt ab hat der Reichs- und Preußische Arbeitsminister im Einvernehmen mit dem Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe auch über den Widerruf der Verlängerung, die Erneuerung oder Änderung der früher für ein Land erteilten Zulassungen zu entscheiden. Im übrigen bleiben die bestehenden Zulassungen zunächst unberührt.

(2) Es ist weiterhin nach den landesrechtlichen Vorschriften zu verfahren,

a) wenn die Verwendung neuer Baustoffe und Bauarten, die auf den Ort der Herstellung oder dessen nähere Umgebung beschränkt bleibt, für das Gebiet einer Baupolizeibehörde gestattet werden soll,

b) wenn für ein einzelnes Bauvorhaben die Verwendung neuer Baustoffe und Bauarten beantragt wird. (Baugenehmigungsverfahren.)

(3) Die Verordnung vom 8. November 1937 läßt das nach Landesrecht vorgeschriebene Baugenehmigungsverfahren unberührt.

(4) Bei der allgemeinen baupolizeilichen Zulassung werden die Baustoffe und Bauarten nach den in Abschnitt III (1) aufgeführten Gesichtspunkten beurteilt. Besondere örtliche Verhältnisse oder besondere Bedingungen einzelner Baufälle können also nicht berücksichtigt werden. Demnach werden die örtlichen Baupolizei-

seiner Leute, sondern ein wesentliches Glied an der Gestaltung der Bauvorhaben bedeutet. Nach einer Vorstellung der den Unterricht übernehmenden Herren erfolgte die Eröffnung des Lehrganges mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Ausstellungen und Vorträge

Arbeitsgemeinschaft Vierjahresplan — Baufach

Im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft sprachen Studienrat Koch und Studienrat Kersten über „Holz im Bauwesen im Innenausbau“ und „Holz als Konstruktionsmittel“. Die Vorträge waren durch zahlreiche Lichtbildervorträge erläutert und gaben einen Querschnitt über die außerordentlich vielseitige Verwendung des Holzes im Baufach.

Bauabsichten

Starke Wohnbautätigkeit in Neuß

Eine großzügige Erweiterung erfährt die Industriestadt Neuß durch den Aufbau der Gemeinschaftssiedlung Reuschenberg. 2000 Wohnungen werden hier geschaffen, davon sind 200 bereits fertiggestellt, weitere 200 Eigenheime und Kleinsiedlungen wurden in diesen Tagen gerichtet und 150 neue Wohnungsbauten in Angriff genommen. Es ist die Errichtung aller notwendigen öffentlichen Bauten und sozialen Einrichtungen vorgesehen. Zu Anfang des Jahres sollen ferner 500 Kleinwohnungen erstellt werden.

Persönliches

Tote

Dr.-Ing. e. h. Alfred Hüser ist kürzlich gestorben. Dem Ende 1898 von seinem Vater zusammen mit einigen Fachgenossen gegründeten Deutschen Beton-Verein gehörte A. Hüser von An-

behörden durch die allgemeine baupolizeiliche Zulassung zwar von der Verpflichtung befreit, den Nachweis der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Baustoffe und Bauarten in jedem Falle durch Prüfung besonders zu fordern, sie haben aber darauf zu achten, daß die zugelassenen Baustoffe und Bauarten bei den einzelnen baulichen Anlagen technisch einwandfrei verwendet, daß sie mit anderen Baustoffen und Bauarten fachmäßig verbunden und daß die bei der Zulassung auferlegten Bedingungen eingehalten werden. Den Baupolizeibehörden bleibt es unbenommen, im Einzelfall weitere Auflagen zu machen oder die Verwendung eines Baustoffes oder einer Bauart auszuschließen, wenn dies nach den örtlichen Verhältnissen zur Erfüllung baupolizeilicher Bestimmungen namentlich auch der Baugestaltung oder des Heimatschutzes notwendig ist. Grundsätzliche, die allgemeine Zulassung betreffende Fragen dürfen hierdurch jedoch nicht berührt werden. Wenn die Baupolizeibehörden Einwendungen gegen einzelne Zulassungsbedingungen glauben erheben zu müssen, haben sie diese dem Reichs- und Preußischen Arbeitsminister mit einer ausreichenden Begründung vorzulegen.

III.

Voraussetzungen für die Zulassung

(1) Baustoffe und Bauarten können allgemein baupolizeilich zugelassen werden, wenn

- a) ihre Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit für ihren jeweiligen Zweck nachgewiesen ist,
- b) bei ihrer Anwendung nachteilige Folgen für andere Baustoffe, Bauarten oder das ganze Gebäude nicht zu befürchten sind,
- c) gesundheitliche Schädigungen der Bauarbeiter und der späteren Benutzer der Gebäude ausgeschlossen sind,
- d) der Herstellung und dem Vertrieb keine allgemeinen wirtschaftspolitischen Gründe entgegenstehen,
- e) der Hersteller die erforderliche Zuverlässigkeit und Sachkunde besitzt.

(2) Grundsätzlich sollen die neuen Baustoffe und Bauarten den

bisher gebräuchlichen nicht nur gleichwertig, sondern entweder in technischer oder allgemein wirtschaftlicher Beziehung überlegen sein.

(3) Es besteht kein Rechtsanspruch auf allgemeine baupolizeiliche Zulassung von neuen Baustoffen und Bauarten.

(4) Grundlage der Zulassung ist das Gutachten des Reichs-sachverständigenausschusses.

IV.

Wirkung, Art, Dauer und Widerruf der Zulassung

(1) Die Zulassung wird dem Antragsteller unter dem Vorbehalt des Widerrufs auf eine bestimmte Zeit, längstens jedoch auf 5 Jahre, erteilt, und zwar für das ganze Reich oder für einzelne Teile des Reichs. Die Zulassung kann unter bestimmten Auflagen erteilt oder von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen abhängig gemacht werden. Die Zulassung kann auf Antrag verlängert oder ihre Wirkung ausgedehnt werden. Ob und gegebenenfalls in welchem Umfange hierzu die Wiederholung oder Ergänzung des Prüfverfahrens notwendig ist, bestimmt der Reichs- und Preußische Arbeitsminister.

(2) Die Zulassung wird insbesondere dann widerrufen, wenn die Bedingungen der Zulassung nicht erfüllt werden oder die zugelassenen Baustoffe oder Bauarten sich nicht bewähren.

(3) Die Zulassung kann an die Bedingung gebunden werden, daß die Übertragung der Zulassung oder einzelner Teile davon auf Dritte der Genehmigung des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers bedarf. Dabei kann auch eine Anschlußprüfung vorbehalten werden. Über den Umfang der Anschlußprüfung wird von Fall zu Fall entschieden.

(4) Die Zulassung kann an den Rechtsnachfolger des Herstellers übertragen werden, wenn die Baustoffe oder die Bauarten sich bewährt haben und ihre Herstellung nicht geändert wird. Soweit für die Herstellung besondere Sachkunde notwendig ist, muß diese nachgewiesen werden.

(5) Die Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten läßt die Rechte Dritter gegen den Antragsteller oder diejenigen, die sonst

fang an als Mitarbeiter an. Im Jahre 1901 wurde er in den Vorstand berufen, im Februar 1911 als Nachfolger Eugen Dyckerhoffs zum Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er bis zum März 1937 inne. 1920 ernannte ihn die Technische Hochschule Berlin-Charlottenburg „in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste im Bauingenieurwesen als Vorsitzender des Deutschen Beton-Vereins insbesondere für seine verdienstvolle Tätigkeit um die Förderung wissenschaftlicher und praktischer Arbeit im Eisenbetonausschuß“ zu ihrem Ehrendoktor.

Die Preußische Akademie des Bauwesens wählte ihn zu ihrem Mitglied. Dem Deutschen Ausschuß für Eisenbeton gehörte er seit seiner Gründung an. Er war Vorstandsmitglied der ehemaligen Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau und Obmann des Ausschusses „Betonstraßen“ dieser Gesellschaft. Er gehörte ferner dem Vorstande der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen und der deutschen Abordnung der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau an.

Ehrungen

Architekt Josef Op Gen Orth ist von dem Preisgericht der Weltausstellung Paris für das von ihm erbaute Haus der Stadt Köln eine Ehrenurkunde als Auszeichnung verliehen worden.

Veranstaltungen

Januar

20. (bis 3. 2.) Außeninstitut der T. H. Berlin

Das Außeninstitut und die Gesellschaft von Freunden der Technischen Hochschule Berlin in Gemeinschaft mit

der Arbeitsgemeinschaft für Auslands- und Kolonialtechnik veranstaltet drei Vorträge über grundsätzliche Fragen der Bedeutung und der Erschließung tropischer Kolonien, und zwar am 20. 1., 27. 1. und 3. 2. in der Aula der

T. H. von 18—20 Uhr. Eintritt ist frei. Referenten sind: Dr. Georg Schulze, Professor Dr. Ruge und Professor Dr. Obst.

24. (bis 5. 2.) Ausstellung „Holzerstörer — Holzschutz“

Im Rahmen der Arbeitssitzungen Vierjahresplan — Baufach, die zu einer ständigen Einrichtung an der „Höheren Technischen Lehranstalt der Stadt Berlin“, W 35, Kurfürstenstr. 141, geworden sind, behandelt Reg.-Bmstr. Dr.-Ing. Winter das Thema „Holzerstörer — Holzschutz“. In Verbindung mit dieser Arbeitssitzung erfolgt am 24. Januar, 16 Uhr, in den Räumen dieser Anstalt die Eröffnung der Ausstellung „Holzerstörer — Holzschutz bei Hoch- und Tiefbauten“, welche von der Bauschule der Stadt Berlin in Zusammenarbeit mit der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung veranstaltet wird. Die Ausstellung ist täglich von 8—21 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Um allen Architekten und Ingenieuren die Gefahren, die dem Bestand unserer Holzbauwerke und Dachstühle drohen, vor Augen zu führen, werden neben dieser Ausstellung in der Zeit vom 24. Januar bis 5. Februar an den Tagen Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 19 bis 21 Uhr regel-

mäßig kostenlose Filmvorführungen über Schwammbeiseitigung und -bekämpfung, Kampf dem Holzbock und Kampf der Brandgefahr veranstaltet. Der Besuch dieser Filmvortrüge und der Ausstellung ist allen bauschaffenden Architekten und Ingenieuren zu empfehlen.

25. Dtsch. Verein f. Wohnungsreform

Im Großen Saale des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 27, findet der nächste Vortragsabend mit Aussprache statt. Es wird sprechen der Reichsbundesleiter des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. V., Pg. Stüwe, über das Thema: „Kinderreiche und Wohnungspolitik“. Im Anschluß daran wird Ratsherr Scheller die gleiche Frage im Hinblick auf die Berliner Verhältnisse erläutern.

27. Staatliche Kunst-Bibliothek

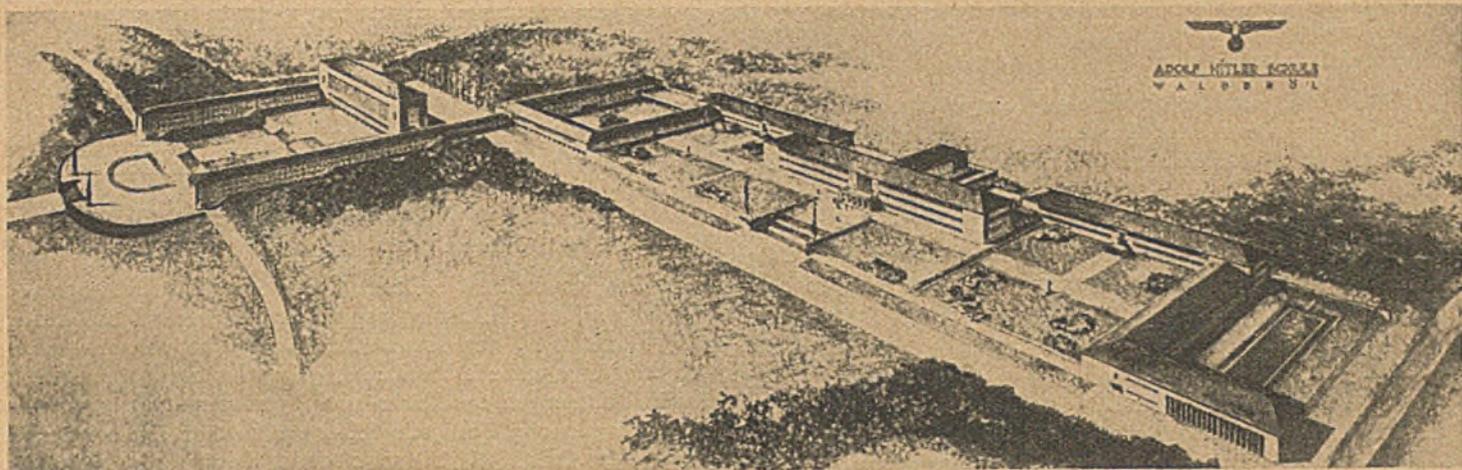
Im Hörsaal des Museums für Völkerkunde, Berlin SW, Saarland-Ecke Prinz-Albrecht-Straße, hält Dr. Hans Wühr von der Staatlichen Kunstbibliothek einen Lichtbildervortrag über „Deutsche Kunst und Art in Siebenbürgen“. Beginn 20 Uhr.

31. (bis 1. 2.) Baustoffhändlertagung (H. 2)

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt vom Verlag „Das Illustrierte Blatt“, Frankfurt a. M., bei, den wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Der Grundstein zu zehn Adolf-Hitler-Schulen gelegt



Das Modell zur Adolf-Hitler-Schule in Waldbröl. Mit dem feierlichen Festakt der Grundsteinlegung für eine Adolf-Hitler-Schule in Waldbröl im Gau Köln-Aachen, mit dem gleichzeitig der Grundstein für neun weitere Adolf-Hitler-Schulen in verschiedenen deutschen Gauen gelegt wurde (am 16. Januar in Anwesenheit von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur v. Schirach), wurde der erste Abschnitt zur Erstellung der für die nationalsozialistische Jugend- und Führer-erziehung wichtigsten Institute eingeleitet. Ganz links die Kreisburg, deren Errichtung als erste im Reich in diesem Jahre in Angriff genommen wird. Die Schule selbst zeigt in der Mitte (nach dem Treppenaufgang) den Erziehungsbau, dahinter die Feier- und Ehrenhalle. An die beiden Flügel des Erziehungsbau-schließen sich rechts und links die Unterkunftshäuser an. Auf der linken Seite befindet sich im Viereck der Gemeinschaftsbau mit den Wirtschafts- und Garagenflügeln, auf der rechten Seite befindet sich die Sporthalle, mit dem sich rechts vorn anschließenden Hallenbad. Hinter dem Hallenbad steht das Freibad. Im Anschluß an dieses Bad ist der Bau eines Stadions vorgesehen.
Aufnahme: Weltbild

die Baustoffe herstellen oder verwenden oder die Bauarten ausführen, unberührt.

V.

Prüfung der Baustoffe und Bauarten

(1) Die Eigenschaften der Baustoffe und Bauarten sind im einzelnen bei einer Prüf- stelle in einem besonderen Verfahren zu prüfen. Das Prüfverfahren richtet sich nach den vom Reichs- und Preußischen Arbeitsminister erlassenen technischen Bestimmungen. (Abschnitt XIII.) Bei der Durchführung der Prüfung dürfen nur Probestücke und Probeausführungen verwendet werden, die durch Beauftragte des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers entnommen, nötigenfalls unter deren Aufsicht hergestellt sind.

(2) Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister und der Reichs-sachverständigenausschuß (Abschnitt VI) sind berechtigt, die Betriebe, in denen die zu prüfenden Baustoffe und Bauarten hergestellt oder verwendet werden, durch Beauftragte besichtigen, Probestücke entnehmen und die Ausführung der zu beurteilenden Bauart überwachen zu lassen. Sie bestimmen Zahl, Maß, Menge und Art der Probestücke und Probeausführungen. Sie sind auch berechtigt, für die Durchführung des Prüfverfahrens eine bestimmte technische Prüf- stelle sowie für die Probeausführung der zu beurteilenden Bauart eine bestimmte Ausführungsstelle oder Ausführungszeit vorzuschreiben. Besichtigung und Probeentnahme sind tunlichst gleichzeitig vorzunehmen, so einzurichten und so einzuschränken, daß alle unnötigen Kosten vermieden werden.

(3) Als Prüfstellen im Sinne dieser Vorschriften gelten bis auf weiteres die bisher von den Landesregierungen für die Prüfung neuer Baustoffe und Bauarten anerkannten Materialprüfungsämter, technischen Prüfstellen usw.

(4) Der Antragsteller muß sich damit einverstanden erklären, daß die Prüf- stelle die Ergebnisse aller Versuche, die auf Veranlassung oder mit Genehmigung des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers oder des Reichs-sachverständigenausschusses eingeleitet werden, unabhängig von ihrem Ausfall in Urschrift oder beglaubigter Abschrift dem Reichs- und Preußischen Arbeitsminister oder dem Reichs-sachverständigenausschuß zuleitet.

VI.

Reichs-sachverständigenausschuß

(1) Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister bildet als seinen Beirat den „Reichs-sachverständigenausschuß für neue Baustoffe und Bauarten“. Er beruft den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und den Geschäftsführer sowie für die Dauer von

je drei Jahren die Mitglieder und deren Stellvertreter. Die Zahl der Mitglieder soll möglichst begrenzt gehalten werden. Als Mitglieder kommen Fachleute der Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft in Betracht.

(2) Die Mitglieder des Sachverständigenausschusses und ihre Stellvertreter sind ehrenamtlich tätig. Sie sind zur Unparteilichkeit und Verschwiegenheit verpflichtet. Sie erhalten für Dienstreisen aus Anlaß der Teilnahme an den Sitzungen Reisekosten nach dem Gesetz über Reisekostenvergütung oder Beamten vom 15. Dezember 1933 (RGBl. I S. 1067) — für nicht beamtete Mitglieder unter Zugrundelegung der Reisekostenstufe II für Beamte.

(3) Der Reichs-sachverständigenausschuß tritt nach Bedarf auf besondere Einladung zusammen. Zu seinen Sitzungen sind im allgemeinen nur diejenigen Mitglieder heranzuziehen, die zu einer ausreichenden fachtechnischen Beurteilung der Baustoffe und Bauarten nicht entbehrt werden können. Die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden sind für jede Sitzung zu laden. Mindestens einmal jährlich sollen allen Mitgliedern des Sachverständigenausschusses oder deren Stellvertreter zu einer Gesamtsitzung eingeladen werden, um auch allgemeine Fragen des Zulassungsverfahrens zu besprechen.

VII.

Vorsitzender des Reichs-sachverständigenausschusses

(1) Der Vorsitzende des Reichs-sachverständigenausschusses regelt mit Einverständnis des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers den Geschäftsgang; er setzt die Sitzungen an und ladet die Mitglieder oder deren Stellvertreter ein. Er bestimmt die Art der Prüfung, wenn im einzelnen Fall von den technischen Bestimmungen abgewiesen werden soll oder wenn einzelne Baustoffe und Bauarten durch die technischen Bestimmungen noch nicht erfaßt sind. Er erstattet auf Grund der Stellung der Ausschußmitglieder dem Reichs- und Preußischen Arbeitsminister das Gutachten über die Auswertung der Prüfung.

(2) In besonderen Fällen kann der Vorsitzende auch Sachverständige, die nicht Mitglieder des Ausschusses sind, zu dessen Sitzungen als Berater einladen.

VIII.

Geschäftsführer und Geschäftsstelle des Ausschusses

(1) Der Geschäftsführer des Reichs-sachverständigenausschusses besorgt nach Weisung des Vorsitzenden die laufenden Dienstgeschäfte des Ausschusses. Alle durch die Geschäftsführung entstehenden Ausgaben, insbesondere die durch die Teilnahme der

Mitglieder des Reichssachverständigenausschusses und ihrer Stellvertreter an den Ausschusssitzungen entstehenden Reisekosten und Aufwandsentschädigungen trägt die Reichskasse.

IX.

Antrag auf Zulassung

(1) Die Anträge auf Zulassung sind beim Reichs- und Preußischen Arbeitsminister schriftlich zu stellen. In ihnen ist besonders anzugeben, ob die Zulassung für das Reich oder für Teile des Reichs erbeten wird.

(2) Den Anträgen sind die zu einer vorläufigen Beurteilung erforderlichen Angaben über die Beschaffenheit der Baustoffe und Bauarten nach Maßgabe der technischen Bestimmungen beizufügen.

X.

Form der Zulassung

(1) Über die Zulassung erteilt der Reichs- und Preußische Arbeitsminister dem Antragsteller eine Urkunde. Diese muß die Bedingungen und Voraussetzungen enthalten, von deren Erfüllung die Verwendung des neuen Baustoffes oder die Ausführung der neuen Bauart abhängig ist.

(2) Auf die Zulassungen, ihren Widerruf, die Erklärung ihrer Nichtigkeit, ihr Erlöschen, ihre Verlängerung oder die Ausdehnung ihrer Wirksamkeit wird im Reichsarbeitsblatt hingewiesen.

(3) Von der Zulassungsurkunde hat der Antragsteller dem Reichs- und Preußischen Arbeitsminister spätestens vier Wochen nach ihrer Aushändigung 20 Auszüge (Planabdrucke) nebst den der Urkunde beigehefteten Unterlagen einzureichen. Diese Auszüge müssen haltbar und lichtbeständig sein.

(4) Die Zulassungsurkunde selbst muß den örtlichen Baupolizeibehörden auf Verlangen vorgezeigt werden, in deren Bereich der Baustoff verwendet oder die Bauart ausgeführt werden soll.

XI.

Ablehnung der Anträge

Anträge, die offensichtlich aussichtslos sind, werden ohne Einleitung des Verfahrens abgelehnt.

XII.

Nachprüfung während der Geltungsdauer

Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister kann jederzeit während der Geltungsdauer durch Stichproben nachprüfen lassen, ob die Erzeugnisse den Bedingungen der Zulassung entsprechen. Er kann auch den Geschäftsführer des Reichssachverständigen-

ausschusses oder die zuständige Baupolizeibehörde beauftragen, sich im Betrieb von der bedingungsmäßigen Herstellung der Baustoffe und Bauarten zu überzeugen. Der Antragsteller hat sich bei der erstmaligen Zulassung schriftlich zu verpflichten, die durch diese Nachprüfungen oder Überwachungen entstehenden Kosten zu tragen. Ist eine Nachprüfung durch eine Beschwerde veranlaßt und ist diese unbegründet, so werden dem Hersteller, gegen den sich die Beschwerde richtet, keine Kosten berechnet. Der Rückgriff auf den Beschwerdeführer bleibt vorbehalten.

XIII.

Technische Bestimmungen

Die vom Preußischen Finanzminister erlassenen technischen Bestimmungen für die Zulassung neuer Bauweisen vom 6. September 1934 — Zentralbl. der Bauverw. S. 563 —, die von sämtlichen Landesregierungen anerkannt sind, gelten bis auf weiteres auch für die Zulassungen des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers mit der Ergänzung, daß jede Prüfung sich auch auf die Bedingungen in Abs. III (1) b und c dieser Bestimmungen zu erstrecken hat.

XIV.

Kosten des Zulassungsverfahrens

(1) Für die allgemeine baupolizeiliche Zulassung ist eine Verwaltungsgebühr nach der für anwendbar erklärten Preuß. Verwaltungsgebührenordnung vom 19. Mai 1934 (Gesetzsamml. S. 261) in der Fassung der Verordnung vom 24. März 1936 (Gesetzsamml. S. 84) zu entrichten. Außerdem sind die notwendigen baren Auslagen gemäß § 12 a. a. O. zu erstatten, und zwar auch dann, wenn der Zulassungsantrag ganz oder zum Teil abgelehnt wird.

(2) Zu den notwendigen baren Auslagen gehören insbesondere die Ausgaben für die Besichtigungen der Betriebe oder Baustellen sowie für die Entnahme von Proben.

(3) Vor Einleitung des Zulassungsverfahrens wird dem Antragsteller die Höhe der voraussichtlichen Verwaltungsgebühren mitgeteilt. Den zu ihrer Deckung nötigen Betrag hat der Antragsteller als Vorschuß an die ihm zu bezeichnende Reichskasse kostenfrei einzuzahlen.

(4) Ergibt sich während des Verfahrens, daß eine höhere Verwaltungsgebühr zu erheben sein wird oder höhere bare Auslagen entstehen, so muß der Antragsteller auf Verlangen vor Fortsetzung des Verfahrens einen weiteren Kostenvorschuß leisten.

(5) Die Kosten für das Prüfverfahren bei einer Prüfstelle hat der Antragsteller unmittelbar zu decken.

Für besseren Schutz der Architektenforderungen

Zu einer Arbeit von Dr. Schutte (siehe auch DBZ 1937, Heft 32)

Schutte, Eberhard, Dr. Der Rechtscharakter des Architektenvertrages und die Verjährung der Honorarforderung des Architekten im Spiegel europäischer Rechtsanschauungen. Köln. Verlag Paul Kuschbert. 1937. 36 S. Geh. 1,85 RM. (165)

Der Verfasser legt in der Einleitung die Stellungnahme des Reichsgerichts zu der rechtlichen Natur des Architektenvertrages dar. Bekanntlich sieht das Reichsgericht in ständiger Rechtsprechung den Architektenvertrag, wenn er nicht nur die Planbearbeitung, sondern auch die Bauleitung zum Inhalt hat, als einen Dienstvertrag an; auch dann, wenn die Bauleitung noch nicht übertragen ist, aber die Übertragung in Aussicht steht, soll der Vertrag ein Dienstvertrag sein. Nur wenn sich der Auftrag von vornherein auf die Anfertigung der Pläne beschränkt, hat das Reichsgericht die Annahme eines Werkvertrages nicht beanstandet, es aber offen gelassen, ob nicht auch in solchen Fällen ein Dienstvertrag vorliegen könne.

Daraus ergibt sich das ungünstige Bild, daß die Honorarforderung des Architekten in der Regel in der kurzen Zeit von zwei Jahren verjährt, sofern nicht der Auftrag nur auf die Planbearbeitung gerichtet war.

Der Verfasser untersucht dann die Rechtslage in 28 verschiedenen Staaten und kommt zu dem Ergebnis, daß in keinem der untersuchten Länder der Architektenvertrag als Dienstvertrag angesehen wird und daß auch in keinem der untersuchten Länder die Honorarforderung der Architekten in der kurzen Zeit von zwei Jahren verjährt. Er schließt daran die Forderung nach einem besseren gesetzlichen Schutz der Honorarforderungen bezüglich der Verjährung.

Diese Forderung dürfte an sich berechtigt sein. Es erscheint durchaus unbillig, daß die Honorarforderung des Architekten in zwei Jahren verjährt, während die Forderung des Bauherrn gegen den Architekten aus einer schuldhaften Verursachung von Bau Schäden erst in 30 Jahren verjährt. Damit übersteigt die Verjährungsfrist der letztgenannten Forderungen sogar die gesetzliche Gewährleistungsfrist der Bauunternehmer. Es ist sehr leicht möglich, daß ein Bauherr abwartet, bis die Honorarforderung des Architekten innerhalb von zwei Jahren verjährt ist, um dann gegen den Architekten selber Schadensersatzansprüche zu erheben, gegen welche dieser nun nicht mehr aufrechnen kann. Sehr unerfreulich ist auch die verschiedene Regelung der Verjährungsfrist, je nachdem ob im einzelnen Falle der Architekten-

vertrag ein Dienstvertrag oder ein Werkvertrag war. Ob es allerdings gelingen wird, durch eine gesetzliche Maßnahme die Verjährungsfrist für Honorarforderungen auf 30 Jahre zu erstrecken, ist sehr fraglich und auch wenig wünschenswert, da das Wirtschaftsleben nicht mit weit zurückliegenden Forderungen

belästigt werden will. Jedenfalls wäre aber eine gleichmäßige Regelung für die Honorarforderung des Architekten und Schadensersatzforderung gegen den Architekten angebracht. Am wünschenswertesten wäre eine fünfjährige Verjährungsfrist, wie sie auch bei den Gewährleistungsfristen der Unternehmer besteht.
Rechtsanwalt Dr. von Nordenflycht.

Bauwirtschaft

1937: Über 10 Milliarden RM Wert der Bauerzeugung

Wie alljährlich zum Jahresbeginn legt die Reichs-Kredit-Gesellschaft ihren umfangreichen Wirtschaftsbericht vor, welcher einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und der Welt im vergangenen Jahr vermittelt. Auch über den großen Bezirk der Bauwirtschaft und der Investitionstätigkeit finden sich darin bemerkenswerte Ausführungen. Die Entwicklung seit 1933 liefert nach dem Bericht einen eindringlichen Beweis dafür, daß das eigentliche dynamische Element heutiger Industriewirtschaften in der Investitionsaktivität liegt. Sie allein schafft die Voraussetzung für den Einsatz aller vorhandenen Kräfte und gibt dem Wirtschaftsleben die entscheidenden Anstöße. Der deutsche Anstieg seit 1933 ist denn auch durch eine ständig ansteigende Kurve des Anlageumfangs gekennzeichnet. Seit seinem Tiefpunkt im Jahr 1932 erhöhte sich der Anlageumfang von 4,2 Milliarden RM auf etwa 16 Milliarden RM. Während in den Jahren 1932 und 1933 die tatsächlich durchgeführten Investitionen noch nicht einmal dem Betrag der notwendigen Anlagenabschreibungen entsprachen, was bedeutet, daß die Investitionen hinter dem Erfordernis an Ersatzanlagen zurückblieben, so daß also die Volkswirtschaft von dem in früheren Jahren angelegten Kapital zehrte, hat sich seitdem ein fortschreitend ansteigender Zuwachs an Neuanlagen ergeben. Faßt man die fünf Jahre 1933 bis 1937 zusammen, so ergibt sich ein gesamter Anlagenumfang (Neu- und Ersatzanlagen) von 54 bis 55 Milliarden RM, wovon 30 Milliarden auf Ersatzanlagen und etwa 24 Milliarden auf Neuanlagen entfallen.

Für das Jahr 1937 gibt der Bericht der Reichs-Kredit-Gesellschaft eine Schätzung des Anlagenumfangs in Höhe von 15,5 bis 16,5 Milliarden RM gegen 13,8 Milliarden RM für das Jahr 1936. Im Vorjahr war der Wohnungsbau an dieser Gesamtzahl mit 1,9 Milliarden RM beteiligt, gegen 1,575 Milliarden im Jahr 1935 und 2,825 Milliarden im Jahr 1928. Eine Ausgliederung der einzelnen Anlagenarten für 1937 ist noch nicht möglich. Von der genannten Gesamtsumme entfallen für 1937 etwa 6,5 Milliarden (1936: 6,2) auf Ersatzanlagen, so daß also für Neuanlagen ein Betrag von 9 bis 10 Milliarden RM bleibt, während es im Jahr 1936 7,6 Milliarden gewesen waren.

Der Anlagenumfang 1937 überschreitet mit rund 16 Milliarden RM den Stand des bisher aktivsten Anlagejahrs 1928, als die Neu- und Ersatzanlagen einen Betrag von 13,675 Milliarden erreicht hatten. Dabei ist aber zu bedenken, daß die Anlagekosten gegenwärtig um etwa ein Viertel niedriger sind als 1928, so daß man annehmen kann, daß mengenmäßig die Anlagen des Jahres 1937 um etwa ein Drittel über dem damaligen Stand lagen. Außerdem ist eine bemerkenswerte Umschichtung nach Anlagegebieten zu erkennen. Industrie und Landwirtschaft haben den gewaltigen Einbruch, den ihre Anlagetätigkeit während der Krisenjahre erlitten hatte, insgesamt jetzt aufgeholt und den Stand von 1928 wieder erreicht. Das gilt noch nicht für die Elektrizitätswirtschaft, wo in den Jahren 1926 bis 1929 besonders umfangreiche Neuanlagen errichtet worden waren, und ebenso wenig für den aus Gründen der Eisenverknappung bewußt etwas eingeschränkten Wohnungsbau. Auf der anderen Seite hat die öffentliche Anlagetätigkeit wegen der vordringlichen Aufgaben auf den Gebieten des Straßen- und Kanalbaus sowie der Landesverteidigung besonders stark zugenommen. Außerdem wurde mit der baulichen Neugestaltung großer deutscher Städte begonnen.

Es darf angenommen werden, daß der Umfang der Anlagetätigkeit mit dem gegenwärtigen Stand seinen Höhepunkt er-

reicht hat. Gleichzeitig dürften die kommenden Jahre den neuen Zielsetzungen entsprechend Umschichtungen bringen. Gemäß der Aufgabenstellung des Vierjahresplans werden nunmehr die industriellen Neuanlagen auf einer Reihe von Sondergebieten wachsende Bedeutung gewinnen. Ergänzend hierzu müssen auch große neue Verkehrsanlagen gebaut, sowie Elektrizitätswerke errichtet werden. Angesichts der neuen Standorte dieser Industrien tritt auch die Notwendigkeit umfassender Siedlungsbauten hervor. In der Landwirtschaft sind gemäß der Aufgabenstellung der Erzeugungsschlacht ebenfalls vermehrte Sachinvestitionen vorgesehen.

Der Wert der gesamten deutschen Bauerzeugung, der im Jahr 1936 eine Höhe von rund 9 Milliarden erreicht hatte, dürfte im Jahr 1937 um weitere 12 bis 14 vH auf über 10 Milliarden RM gestiegen sein. Damit wird der Krisentiefstand von 1932 um mehr als das Vierfache und auch der bisherige Höchststand in den Hochschwungsjahren 1928/29 bei Berücksichtigung der damals höheren Baukosten um rund die Hälfte überschritten. Einen überragenden Anteil an dem Anstieg des Bauumfangs hat die öffentliche Hand, auf welche rund 75 vH der gesamten Bautätigkeit entfallen. So erklärt es sich, daß dem Tiefbau gegenwärtig eine sehr viel größere Bedeutung zukommt als 1928/29. Dabei liegt das Schwergewicht beim Bau von Autobahnen, sonstigen Straßen und Kanälen, bei Anlagen der Wehrmacht, sowie bei Neu- und Ersatzanlagen von Reichsbahn und Reichspost. Im Herbst 1937 wurde die Erhöhung des Gesamtprogramms der Reichsautobahnen von 7000 auf 10000 km verkündet.

Einen besonders starken Aufschwung weisen ferner der gewerbliche und der öffentliche Hochbau auf, wobei die öffentlichen Aufträge weitaus überwiegen. Doch gewinnen nunmehr die industriellen Bauten zunehmendes Gewicht, da von zahlreichen Unternehmungen der Grundstoff- und Kraftstoffindustrien Neubauten und Leistungserweiterungen durchzuführen sind.

Gegenüber dem Anstieg der öffentlichen und gewerblichen Bautätigkeit zeigt der Wohnungsbau ein Bild stetiger Entwicklung. Der Neuzugang an Wohnungen, der sich im Jahr 1936 auf 332000 stellte, dürfte 1937 etwa die gleiche Höhe erreichen.

Lage der Bauwirtschaft

Rückgang der Zahlungsschwierigkeiten im Dezember

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts sind im Dezember 1937 159 (Nov.: 177) Konkurse und 23 (35) gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Von diesen Gesamtzahlen entfallen auf das Baugewerbe 10 (20) Konkurse und 1 (1) Vergleichsverfahren, ferner auf die Baustoffindustrie 1 (4) Konkurse.

Baugeldwesen

Höhere Baugeldausleihungen der Sparkassen

In den ersten neun Monaten 1937 weisen die von den deutschen Spar- und Girokassen bewilligten Hypothekendarlehen eine geringere Steigerung auf als die neuen Wechsel- und kurz- und mittelfristigen Buchkredite auf. Dabei dürften nach wie vor die Kontingentschwierigkeiten der Sparkassen und auch die Sonderbestimmungen über den privaten Wohnungsbau mitgesprochen haben. Erst die Belebung des Hypothekengeschäfts im dritten

Für den Bautenschutz unentbehrlich!

FLURESIT I, II u. III

unfehlbare Zementhärter, Abdichter u. Schnellbinder

AWEGE-FLUAT

schützt und härtet Mörtel und Zement

AWEGE-Fassadenschutz

macht alle Wände wasserdicht

JARROLAN-Produkte

schwarze und farbige, teerfreie Bitumenanstriche

AWEGE-Frostschutz

ermöglicht Maurerarbeiten bei Kälte

AWEGE-Verschalungsöl

schützt Holz und Beton

ISOTIN-Härtematerial

für unverschleißbare Zement-Fußböden

Verlangen Sie unverbindliche Drucksachen, Offerten und technische Beratung

AWEGE Chemische Erzeugnisse GmbH.

Abt. Bautenschutz Hamburg 39, Jarrestr. 26 Tel. 225355

Vierteljahr 1937 führte dazu, daß die Hypothekenzinsbewilligungen in den ersten neun Monaten anzahlmäßig um 3,4 vH und betragsmäßig um 7,8 vH über dem Vorjahr lagen. In den ersten dreiviertel Jahren sind 25 vH mehr Hypothekenzinssätze ausgezahlt worden als in der gleichen Vorjahrszeit. Während die ausbezahlten Hypothekendarlehen in dieser Zeit 395 Mill. RM betragen, erhöhten sich die in den Bilanzen der Sparkassen ausgewiesenen Hypothekenzinssätze von Ende 1936 bis Ende September 1937 nur um etwa 200 Millionen RM. Daraus folgt, daß die Tilgungszahlungen und sonstigen Rückflüsse auf Hypothekendarlehen in diesem Zeitraum rund 195 Millionen RM betragen haben werden. Sämtliche Rückflüsse auf Hypothekendarlehen machten somit in den ersten neun Monaten 1937 rund 2,2 vH des Bestandes aus, so daß sich die Quote der Rückflüsse für das

ganze Jahr auf beinahe 3 vH errechnet. Die Erhöhung der Hypothekendarlehen betrug dagegen in den drei ersten Vierteljahren 3,5 vH des Bestandes.

Senkung der Hypothekenzinssätze in Bremen

Der Verwaltungsrat der Sparkasse in Bremen hat beschlossen, für die Hypotheken auf bremische Wohngrundstücke den Zinssatz mit Wirkung vom 1. Januar 1938 auf 4¾ vH zu ermäßigen. Gleichzeitig wurde beschlossen, den gesetzlichen Zinsfuß für die Aufwertungshypotheken von 6 vH auf 4¾ vH zu ermäßigen, so fern auf Antrag des Grundstückseigentümers die Umwandlung in eine Tilgungshypothek vereinbart wird. Die letzte Senkung des Hypothekenzinsfußes auf 5 vH erfolgte am 15. September 1935. Durch die Umwandlung in Tilgungshypotheken unterstützt die Sparkasse die Beschaffung von Wohnungen, da die rückfließenden Mittel in vollem Umfang für die Gewährung neuer Hypotheken verwendet werden. Allein im Jahr 1937 sind bereits von der Sparkasse über 4 Millionen RM neue Hypotheken bewilligt worden.

Grundstückswesen

Wirksamkeit des Grundstückskaufvertrages

Das Kammergericht führt im Beschluß — I Wx 102/37 — vom 15. April 1937 aus: Die Unwirksamkeit eines Kaufvertrages vermag grundsätzlich die Wirksamkeit der mit ihm verbundenen Auflassung nicht zu beeinträchtigen. Wird eine in dem Kaufvertrag vereinbarte befreiende Schuldübernahme als solche infolge der Versagung einer dazu erforderlichen Genehmigung nicht wirksam, so hat das auf die Wirksamkeit des Kaufvertrages im übrigen regelmäßig keinen Einfluß. Ein Ausländer bedarf zur Veräußerung eines Grundstückes nicht schon deshalb der Genehmigung der Devisenstelle, weil er dadurch von einer dringlichen Hypothekenhaftung befreit wird.

Technische Neuheiten

Bearbeitet von Dipl.-Ing. F. Castner

Gas-Feueranzünder für Zentralheizungskessel

Zum Anzünden der Kessel von Zentralheizungen und Zentralwarmwasserbereitungsanlagen werden ausnahmslos Holz und Papier benutzt, soweit sie mit Koks betrieben werden. Da aber Holz und auch Papier, und zwar selbst dann, wenn es sich nur um Abfallware handelt, zu den Stoffen gehören, die heute in der Industrie dringend benötigt werden und daher nicht durch Verfeuern vernichtet werden dürfen, muß man sich für die Zukunft nach einem anderen Anzündemittel umsehen, das in ausreichenden Mengen zur Verfügung steht.

Dabei erinnerte man sich der Gas-Feueranzünder, die schon vor dem Kriege in verschiedenen Ausführungen auf dem Markte waren, die aber damals, wenigstens in Deutschland, keine nennenswerte Verbreitung fanden, weil Holz und Papier in genügenden Mengen vorhanden waren und geringere Kosten verursachten. In anderen Ländern dagegen, vor allem in der Schweiz, finden diese Geräte namentlich bei Zentralheizungskesseln in großer Anzahl Verwendung und bewähren sich hier auch ausgezeichnet.

Gewöhnlich werden sie unter dem Rost fest eingebaut, so daß sich auch ein fester Anschluß an die Gasleitung ohne weiteres herstellen läßt. Die einzige Voraussetzung für die Verwendbarkeit von Gas-Feueranzündern ist das Vorhandensein einer Gasleitung: In dieser Beziehung bestehen in Deutschland keinerlei

Schwierigkeiten mehr, weil man sich in nicht gasversorgten Gebieten an Stelle von Stadt- oder Ferngas des Flaschengases bedienen kann, das heute überall und in ausreichenden Mengen erhältlich ist. Da die Gasflammen — es kann sowohl mit leuchtenden, als auch mit Bunsenflammen gearbeitet werden — immer nur verhältnismäßig kurze Zeit zu brennen brauchen, ist der Gasverbrauch nur gering, demgemäß halten sich auch die Kosten in erfreulich niedrigen Grenzen.

Die Gas-Feueranzünder bringen für den Betrieb der Zentralheizung verschiedene Vorteile. So kann ein ausgegangenes Feuer in kurzer Zeit wieder in Gang gebracht werden, und zwar ohne daß die Feuerung vorher ausgeräumt werden müßte. Unter Umständen bringen sie sogar eine Ersparnis an Koks, weil sie die Möglichkeit geben, das Feuer in der Übergangszeit im Herbst und Frühjahr ganz ausgehen zu lassen, wenn die Höhe der Außentemperatur den durch Heizung zu deckenden Wärmebedarf so stark herabsetzt, daß sich der Betrieb des Heizkessels nicht mehr lohnt. Bisher mußte man in solchen Fällen das Feuer gedämpft weiterbrennen lassen, um die Umständlichkeiten des Wiederanzündens zu ersparen.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse übrigens bei den Kesseln zentraler Warmwasserbereitungsanlagen.

In gasversorgten Gebieten sollte man allerdings in Zukunft bei Neuanlagen von vornherein den Gaskesseln den Vorzug geben, die schon in ihrer heutigen Ausführung einen wirtschaftlichen Be-

Neubaufinanzierung von Eigenheimen bis rd. 75%

ohne Reichsbürgschaft

vorhandenes Grundstück wird auf Eigenkapital angerechnet

* TREUBAU *

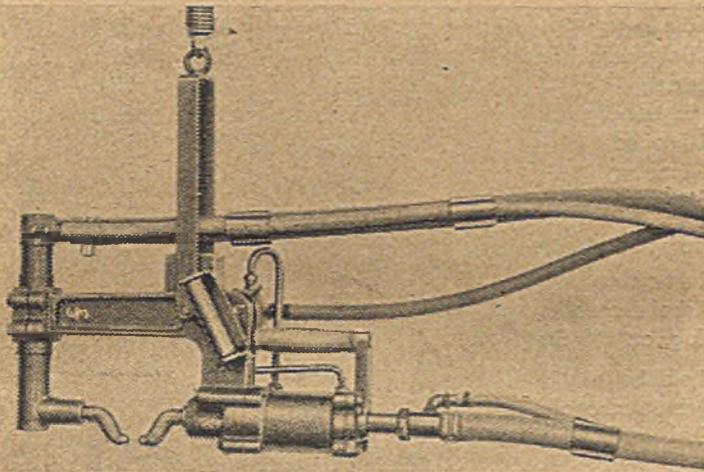
Aktiengesellschaft für Baufinanzierungen im Deutschen Reiche
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 31 Fernruf: 12763

trieb gewährleisten. Die Verwendung von Koksesseln sollte auf nicht gasversorgte Gegenden beschränkt werden; aber auch sie sollten Gas-Feueranzünder erhalten, die mit Flaschengas gespeist werden.

Gleichartige Geräte lassen sich auch in die Feuerungen von Küchenherden einbauen, die mit festen Brennstoffen gefeuert werden. Dabei ist jedoch zu erwägen, ob es nicht vorteilhafter ist, den Kohlenherd durch einen Gasherd zu ersetzen, mag dieser nun mit Leitungsgas oder mit Flaschengas betrieben werden.

Punktschweißzangen auf der Baustelle

An die Stelle der Schraub- und Nietverbindungen tritt beim Zusammenbau von Stahlkonstruktionen im Hoch- und Brückenbau immer häufiger die mit Hilfe des elektrischen Lichtbogens hergestellte Schweißverbindung, über deren Vorzüge gegenüber den bisher gebräuchlichen Verbindungsverfahren heute kaum noch etwas gesagt zu werden braucht. Als Schweißvorrichtungen können dabei sowohl ortsfest aufgestellte Schweißmaschinen, als auch tragbare Handschweißzeuge benutzt werden. Die Verwendung der ersteren beschränkt sich in der Hauptsache auf Werkstätten und ganz große Baustellen. Bei ihnen muß das zu behandelnde Werkstück an die Maschine gebracht werden. Ist dies nicht möglich oder nicht zweckmäßig, so bedient man sich der Handschweißzeuge.



Diese sind daher unentbehrlich für alle kleineren Betriebe in der Werkstatt und auf der Baustelle, wo sich die Aufstellung einer Schweißmaschine nicht lohnt. Aber selbst auf großen Bauplätzen und in den größten Fabriken finden sie als Zusatzgeräte immer häufiger Verwendung, weil sie sich leicht handhaben und leicht an den jeweiligen Gebrauchsort schaffen lassen.

Unter den verschiedenen Arten von Schweißvorrichtungen haben namentlich die Punktschweißzeuge in der letzten Zeit eine sehr weite Verbreitung gefunden.

Beim Punktschweißen sind vier Teilvorgänge zu unterscheiden, und zwar zwei mechanische und zwei elektrische, nämlich: Drücken, Stromschluß, Stromunterbrechung und Entspannung. Diese vier Arbeitsvorgänge sind zeitlich voneinander abhängig. In Sonderfällen kommt dazu auch noch die Notwendigkeit einer Regelung von Druck und Strom während der Schweißung.

Die Steuerung des Schweißvorganges geschieht bei den für den Baustellenbetrieb besonders geeigneten Punktschweißzangen entweder von Hand oder, wie bei dem abgebildeten Gerät, durch Druckluft.



Ceresit Schnell

zum sofortigen Verstopfen
von Wasserdurchbruchstellen
in Kellern, Tunnels, Stollen etc.

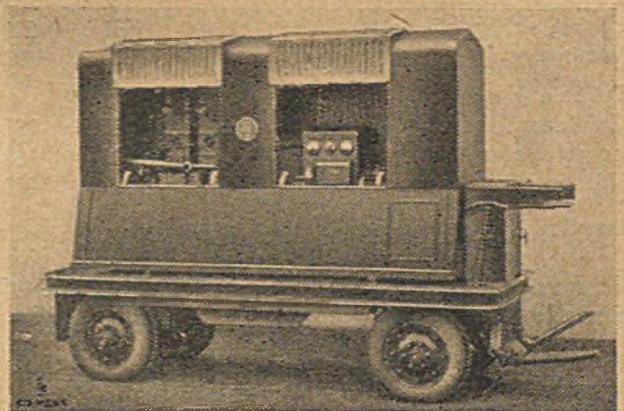
Wunnersche Bitumenwerke S. N. Unna i. W.

Um die zeitliche Aufeinanderfolge der erwähnten vier Arbeitsvorgänge zu gewährleisten, muß für ihre zwangläufige Abwicklung gesorgt sein. Bei handgesteuerten Zangen darf der Steuerhebel erst dann den Kontakt des Schweißstromschützes auf der Primärseite des Transformators schließen, wenn die Werkstücke bereits zusammengepreßt sind. Umgekehrt muß beim Rückwärtsgang des Steuerhebels zuerst das Schütz abfallen, bevor der Preßdruck der Elektroden nachläßt.

Für durch Druckluft gesteuerte Schweißzangen gelten grundsätzlich die gleichen Regeln, nur daß an die Stelle des Handhebels ein Ventilhebel oder ein Druckknopf tritt.

Dieselschweißstromerzeuger für Baustellen

Wenn auch für die überwiegende Mehrzahl aller Baustellen heute die Möglichkeit des Strombezuges aus einem in der Nähe vorüberführenden Licht- oder Kraftnetz besteht, so wird es doch in abgelegenen Gegenden auch solche geben, für die dies nicht zutrifft. Da heute für den Stahlbau die elektrische Lichtbogenschweißung das wichtigste Verbindungsverfahren darstellt, so ist man in solchen Fällen gezwungen, den benötigten elektrischen Strom auf der Baustelle selbst zu erzeugen.



Dieser Aufgabe dienen fahrbare Schweißstromerzeuger, die gewöhnlich durch einen Dieselmotor angetrieben werden. Neben einfacher und kräftiger Bauart und einfacher Bedienung werden von diesen Einrichtungen Betriebssicherheit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit verlangt. Sehr wichtig ist auch die Wahl der passenden Drehzahl mit möglichst geringen Schwankungen.

Bei der Ausbildung des Antriebsmotors mußte auf die Eigentümlichkeiten des Schweißbetriebes mit seinen häufigen und großen Schwankungen zwischen Leerlauf und Vollast Rücksicht genommen werden. Da eine Überlastung bei Verbrennungskraftmaschinen nur in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen und auch nur für kurze Zeit möglich ist, muß die Motorleistung von

Aufzüge

Elektroflaschenzüge

Verdunkelungs-Anlagen

Elektrische Torantriebe

Krane

ADOLF ZAISER • MASCHINENFABRIK G.M.B.H. • STUTTGART-N

vornherein so bemessen sein, daß sie auch der höchstzulässigen Stromentnahme gewachsen ist.

Vor einiger Zeit gelang nun der Bau von Dieselmotoren, die bei kleinen Leistungen die im Elektromaschinenbau übliche Drehzahl von 1500 Umdr./Min. haben und die wegen ihrer ausgezeichneten Wirtschaftlichkeit für den Antrieb von Schweißstromerzeugern besonders geeignet sind. In diesem Falle kostet die Kilowattstunde Strom nur etwa 8 Rpf.

Für den Baustellenbetrieb ist der Maschinensatz auf einem Grundrahmen aufgebaut, der seinerseits je nach Größe auf einem Einachs- oder Zweiachs-Lastanhänger befestigt ist. Verstellbare Bodenspindeln dienen beim Gebrauch zur Entlastung der Tragfedern und zur Erhöhung der Standfestigkeit.

Diese fahrbaren Dieselschweißstromerzeuger sind heute für alle auf der Baustelle vorkommenden Schweißarbeiten und auch

für alle im Handschweißverfahren üblichen Elektrodenstärken erhältlich.

Um die Anlagen auch bei der Beförderung an den jeweiligen Gebrauchsort selbständig zu machen, werden sie neuerdings vielfach selbstfahrbar eingerichtet und hierfür mit einem dieselelektrischen Fahrtrieb ausgestattet. Der Maschinensatz ist dabei auf einem Elektrokarren aufgebaut, aus dem die Batterie entfernt wurde. Zunächst treibt der Dieselmotor den Schweißstromerzeuger an, der zum Fahren über eine am Führerstande befindliche Schalteinrichtung den Fahrmotor des Karrens speist.

Gewöhnlich sind diese fahrbaren Schweißstromerzeuger nur für die Versorgung einer einzigen Arbeitsstelle mit Schweißstrom geeignet. Liegt jedoch eine größere Anzahl Schweißstellen dicht beieinander, so ist die Verwendung einer gleichfalls durch einen Dieselmotor angetriebenen Mehrstellen-Schweißanlage zu empfehlen.

Namen und Anschriften der Hersteller werden auf Anfrage brieflich mitgeteilt

Zahlentafel der Deutschen Bauzeitung

	Nov. 36	Sept. 37	Okt. 37	Nov. 37
Bautätigkeit: Bau-Reich [vollendungen]				
Zahl der Gebäude	5461	7317	7061	4912
davon Wohngebäude	4839	6809	6425	4155
Wohnungen	14256	15950	16260	12234
Ind.u.gew.Geb(in 1000 m³)	1647	1169	2323	2142
Berlin				
Zahl der Gebäude	519	1393	998	702
davon Wohngebäude	478	1340	923	620
Wohnungen	1741	2638	2566	1385
Hamburg				
Zahl der Gebäude		577	262	
davon Wohngebäude		551	218	
Wohnungen		1213	693	
Düsseldorf				
Zahl der Gebäude	152	127	138	56
davon Wohngebäude	151	127	138	54
Wohnungen	404	337	348	251
Beschäftigungsstand Arb. in vH der Arb.-Pl.-Kap.				
Baustoffindustrie 1936 = 100	103,5	115,8	114,5	110,9
Bauindustrie 1936 = 100	106,3	110,7	110,0	107,3
Baustoffe 1928/30 = 100 Großhandelskennzahlen				
Baustoffe	78,6	81,0	81,1	81,2
Steine und Erden	75,2	75,4	75,4	75,3
Schnittholz	83,2	91,7	92,1	92,5
Baueisen	86,6	87,6	87,6	87,6
Löhne 1928/30 = 100				
Bauarbeiter	70,8	70,8	70,8	70,8
Fert. Arb. d. Baunebengew.	78,9	80,4	80,5	80,7
Baukosten 1928/30 = 100				
Reich	76,3	77,3	77,4	77,5
Berlin	78,5	78,1	78,1	78,2
Bremen	77,3	79,3	78,5	78,5
Breslau	77,1	76,9	76,9	76,9
Essen	78,3	78,2	78,7	78,7
Frankfurt a. M.	77,2	77,8	77,8	77,4

	Nov. 36	Sept. 37	Okt. 37	Nov. 37
Hamburg	75,5	76,4	76,5	76,5
Hannover	73,3	75,4	75,4	75,4
Karlsruhe	72,3	72,9	72,9	72,9
Köln	82,0	87,1	87,1	87,1
Königsberg i. Pr.	79,3	80,9	81,1	81,9
Leipzig	73,1	73,3	73,8	73,8
Magdeburg	79,6	80,3	80,3	80,2
München	76,2	76,3	76,4	76,6
Nürnberg	72,6	73,8	74,0	74,0
Stuttgart	73,3	74,2	74,2	74,2
Baug. Arbeitseinsatz				
Reich				
Arbeitsuchende	101529	11565	19444	46550
Zug. an off. Stellen	55057	61891	64639	58052
Berlin				
Arbeitsuchende	5174	319		
Zug. an off. Stellen	3802	4453		
Hamburg				
Arbeitsuchende	2191	425	1084	
Zug. an off. Stellen	589	1198	833	
Düsseldorf				
Arbeitsuchende	625	247	307	435
Zug. an off. Stellen	485	545	478	382

	Dez. 36	Okt. 37	Nov. 37	Dez. 37
Börsenkennzahlen				
Hypoth.-Bk.-Pfandbr.	97,24	99,86	99,97	100,01
Off.-rechtl. Pfandbr.	96,32	99,32	99,62	99,70
Kommunalobligationen	95,11	98,89	99,06	99,14
Kurse der Berl. Börse				
Bauunternehmungen	137,2	156,2	155,5	153,6
Baustoffunternehmen	139,6	161,3	161,5	160,8
Sämtliche Aktien	128,9	140,1	139,2	138,5
Lebenshaltung Kennzahlen 1913/14 = 100				
Lebenshaltung	124,3	124,8	124,9	124,8
Wohnung	121,3	121,3	121,3	121,3
Ernährung	121,0	121,3	121,2	121,1

Werksteine

in Basaltlava, Tuffstein, Sandstein, Trachyt, Granit und Muschelkalk

für Hoch- und Tiefbauten, Denkmäler, sowie Straßenbaumaterial

Bachem & Cie.
Königswinter a. Rh.

Feuerschutzfarbe Dr. Dietrich's

Behördlich geprüft und zugelassen. Nur einmaliger Anstrich. In Weiß, auf Wunsch in anderen Farbtönen

COLUMBORIT DR. ERICH DIETRICH

Chemische Fabrik Dresden-A 71, Pfotenhauerstr. 78/80 Ruf 84 441

PYRIT

Baufennachweis

Abkürzungen

am Zeilenanfang

W Wohnhaus V Vierfamilienhaus
 Wr Wohnhäuser M Mehrfamilienh.
 Wg Wohnungen F Fabrikgebäude
 E Einfamilienhaus G Geschäftshaus
 Z Zweifamilienh. K Kraftwagenraum
 D Dreifamilienh. S Siedlung

Sonstige Abkürzungen

A Architekt Any Ausfg. nicht vergeb.
 B Bauleitung Stg Stadtgemeinde
 Bh Bauherr Kg Kirchengemeinde
 U Unternehmen. Hbt Hochbaumt

Groß-Berlin

Genehmigte Bauvorhaben

Adlershof
 E: B Kotzbau, Halensee, Kurfürstendamm 124
 3 Wr: Bh Gebr. Lindow, Neukölln, Dahlem
 E: Bh Engmann, Fliednerweg 3 a
 E: Bh Mackensen, Starstr. 11
 E: B Spahr, Bln., Greifswalder Str. 88/90
Friedrichsfelde
 Z: Bh Höse, Hatzenporter Weg
Pflügerstr. 61/62
Frohnau
 W: Bh Wieske, Hermsdorf, Berliner Straße 114
 W: Bh Stiller, Berlin, Oepelner Str. 8
 W: Bh Fütting, Oranienburg, Adolf-Hitler-Damm 40/53
 W: Bh Werkmeister, Berlin, Müllerstraße 109
Hermsdorf
 W: Bh Weinzierl, Hennigsdorfer Str. 37
 W: Bh Sauermann, Frohnau, Lady-Str.
Kaulsdorf
 E: B Hahn, Köpenick, Schornauer Str.
Konradshöhe
 W: Bh Schilke, Berlin N 65, Wohnhaus Köpenick
 E: Bh Röchlitz, Grünau, Kurfürstenstr. 6
 E: Bh Brunkhaus, Neue Wiesen 3
 Z: Bh Kropp, Berlin N 58, Ahlbecker Straße 6

Lichtenrade

Z: Bh Micheel, Wittelsbacherstr. 86
Nikolassee
 K: Bh Körting, Haagstr. 10
 K: Bh Jürgens, Im Mittelbusch 23
Rahnsdorf
 E: B Lupe, Forststraße
Reinickendorf-Ost
 W: Bh Weltring, Berliner Str. 127
Wittenau
 W: Bh Lucas, Dahlem, Hohenzollern-Damm 96
 W: Bh Pantermühl, Str. 153, Nr. 30
 W: Bh Ruffing, Hermsdorf, Henriettenstraße 6
Zehlendorf
 E: B Teske, Berlin, Umlandstr. 39
 3 M: B Allg. Häuserbau, Lichterfelde, Unter den Eichen 127

Provinz Schlesien

Beantragte Bauvorhaben

Bad Schwarzbach, Kr. Lauban
 W: Bh Hermann Zindel
Bertelsdorf, Kr. Lauban
 W: B Ernst Seibt, Lauban
Bienau, Kr. Liegnitz
 W: Bh A. Fuchs
Breslau
 Wr: Bh Wutz, Piastenstr. 56
 Wr: Bh Scholz, Weißenburger Str. 8
 Handw.-Schule: A Städt. Hbt. 11
 3 Wr: A Juraschek, Palmstr. 41
 K: A Poetzsch, Kaiser-Wilhelm-Straße
 Schulen m. Turnh.: A Städt. Hbt.
B.-Klein-Machbern
 28 Wr: Bh Dewog, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 32
 Schule: A Städt. Hbt.
B.-Kraftborn
 W u. G: A Grazianski, Sternstr. 81
Casel OS.
 Rathaus-Erw.: Bh Stadtverw.
Ellguth-Hammer, Kr. Falkenberg OS.
 Schule: Bh Gemeinde
Freivalde, Kr. Habelschwerdt
 W: Bh Gemeinde



KEIMFARBEN

schaffen Devisen

durch ihre Ausfuhr u. ermöglichen daher wieder die Einfuhr lebenswichtiger Rohstoffe. Daß man Keimfarben auch in fremden Ländern trotz aller Hemmnisse verwendet, ist der beste Beweis für die Zuverlässigkeit und Wertschätzung des Materials.

INDUSTRIEWERKE LOHWALD
 Odemer & Co., Kom.-Ges., Lohwald bei Augsburg

Gleiwitz OS.

Z: Bh Oehringen-Bergbau AG
 W: Bh Wallaschek, Seilerstr. 5
 Wr: Bh Gem. Wohn. GmbH, Moltkestraße 14
 W: Bh Schmeiduch, Rausener Str. 4a
 Wr: Bh Oberschles. Heimst. GmbH
Görlitz
 Altersheim: Bh Stadtverw.
Großhain, Kr. Waldenburg
 Wr: Wohn. u. Heimbau GmbH des Schles. Handwerks, Waldenburg
Hirschberg
 F: B Wilh. Krieger
 HJ.-Heim: Bh Gemeinde
Jauer
 Schule, Turnh., Badegeb.: Bh Stadtverwaltung
Kreuzburg OS.
 HJ.-Heim: Bh Stadtverwaltung
Landeshut
 Verwaltungsgeb.: Bh Allg. Ortskrankenkasse des Kreises Landeshut
Langenbielau, Kr. Reichenbach
 2 Wr: B Otto Hubert
 W: B Rich. Wolf
 W: B Otto Hubert
 2 Wr: Bh Gem. Bouges.
Liegnitz
 W: B Schnabel, Dänemarkstr. 42
 Wr: B Wehner, Fichteweg 8
 W: Bh Schles. Heimstätte, Gartenstr. 2

Lüben

M: Bh Bauges. Lüben
Mechtal OS.
 Wr: Bh Stadtverwaltung
Naumburg a. Queis
 Molkereigeb.: Bh Molkereigenossenschaft
Neiße OS.
 Sparkassengeb.: Bh Stadtverwaltung
Oberglogau
 K: Bh Dtsch. Reichspostverwaltung
Primkenau, Kr. Spriettau
 W: Bh Erich Pohl
Schomberg OS.
 Rathaus-Erw.: Bh Stadtverw.

Provinz Hannover

Genehmigte Bauvorhaben

Hameln
 W: B Hachmeister, Schmiedestr. 3
 W: A Vollmer, Wettorstr. 12 A
 W: Bh Schneebecke, Wehlerweg 41

Beantragte Bauvorhaben

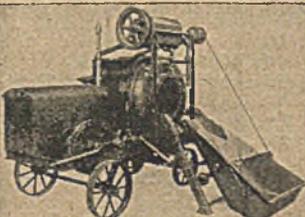
Hannover
 W: B Koch, Bödekerstr. 10
 E: B Hoack, Heinrichstr. 16
 W: A Haake, Vinnhorst
 W: A Pape, Menschingstr. 3
 Z: A Hakenholz, Bürg. Fink-Str. 3
 Wr: A Hübner, Essen-Stadtwald,
 Kellermannbusch 3

Perspektiven

für Außen und Innen fertig
 Heinrich Schwabe, Architekt, Dresden-A., Chemnitzler Straße 15, Ruf 47705. Prospekt frei.



Schmiedeeiserner
Wendeltreppen
 Schornstein- und Ventilationsaufsätze
Theodor Koch,
 Schwäb.-Hall 41
 Inhaber: Hornung & Uhlmann



R-Schnellmischer
 120-4000 Ltr. / m. Schweröl-, Diesel- od. Elektro-Motor, m. ausrüdb. Lam.-Kupplg.
Bau-Aufzüge / Winden
 (ab Lager Leipzig)



NOBLOCH
 RUF 6511
 LEIPZIG C1-NORDPL. 6

Statische Berechnungen

Eisenbeton — Stahl
 Entwürfe — Zeichnungen
Bau-Ing. Werner Czaschke
 Dresden-A. 24
 Lindenastraße 27. Ruf 40576.

Bauklempnerei Gas- und Wasseranlagen
EMIL JUNGHANS
 Berlin SW 29, Zossener Straße 4
 Fernruf: F6 Baerwald 6621

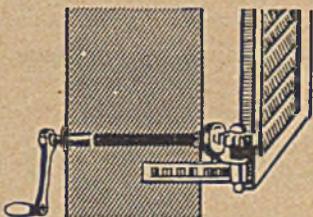
Die Statik

des gesamten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbaues

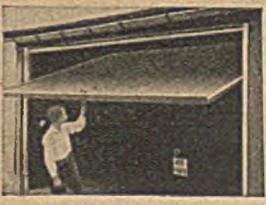
Herausgegeben vom
 Ziv.-Ing. Tönsmann
 Ausführlicher Prospekt kostenlos
Tönsmann, Techn. Verlag
Naumburg (Saale). 3



Baue im Winter mit
Frostschutz-B12
 -Flüssig u. in Pulverform-
Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln



Fensterladen-Innenöffner
 seit 25 Jahren tausendfach bewährt. Niedriger Preis
FRITZ KÜHNE
 LEIPZIG S 3
 Rotkäppchenweg 25a



Zimmermanns Kipp-Garagentor
 D. R. P. 621 386
 der ideale, neuzeitliche Verschluss, überall anzubringen. Man fordere Druckschrift.
Kipp-Garagentor-Vertrieb
Alfred Zimmermann, Freiburg i. Br. Dreikönigstr. 43
 Telefon 3013

Bücher

- 69.003 Bauwirtschaft
Schwarz, Louis, Dr.-Ing. Die Geschäftskosten des Bau-Hauptgewerkes. Eberswalde. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. 1937. 139 S., kart. 3,90 RM.
- 69.05 Bauweisen und allgemeine Ausführungsbed.
Kleinlogel, Dr.-Ing. Bewegungsfugen im Beton- und Eisenbetonbau. 1937. Berlin. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. 215 S., geb. 16,50 RM, br. 15 RM.
- 69.058 Prüfungen und Versuche
Graf, Otto, und Egener, Karl. Versuche über die Eigenschaften der Hölzer nach der Trocknung. 1937. VDI-Verlag. Berlin. 76 S., kart. 2 RM.
- 693 Maurerhandwerk, Putz usw.
Dittrich, Rudolf. Die Austrocknung von Mauerwerk. 1937. Eberswalde. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. 156 S., kart. 5,20 RM.
- 699 Gebäudeschutz
Zeller, Dr.-Ing. Lärm- und Erschütterungsabwehr im Hochbau. Berlin. 1937. VDI-Verlag GmbH. 70 S., kart. 4,50 RM.
- 711.4 Städte, Dörfer, Stadtformen
Brackmann, Albert. Magdeburg als Hauptstadt des deutschen Ostens im frühen Mittelalter. 1937. Leipzig. Verlag Schmidt & Günther. 88 S., 16 Abb. Geb. 3 RM.
- 72.02 Kunsthandwerk, Hilfsverfahren
Mackowsky, Prof. H. Deutsche Werkkunst der Gegenwart. 1937. Berlin. Rembrandt-Verlag. 378 S., 57 Abb. Geb. 7,50 RM.

Zeitschriftenaufsätze

- 34 Recht und Gesetzgebung
Auswirkungen der neuen Steuergrundsätze. Dr. Dr. K. Wuth. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 S. 17. 11. 37.
- 69.003 Bauwirtschaft
Wie der Bauhandwerker seine Bücher führen muß. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2 S. 24. 11. 37.
- 69.05 Bauweisen und allgemeine Ausführungsbed.
Über Nagelungen mit Holznägeln. Phleps. „Der Deutsche Zimmermeister“, Karlsruhe. 5 S., 12 Abb. 11. 12. 37.
„Diagrosti“ oder Kreuzekrost-Bauweise. Szegö. „Schweizerische Bauzeitung“, Zürich. 2 S., 8 Abb. 4. 12. 37.
Vermeidbare Baumängel im Wohnungsbau. Arbeitsgemeinschaft für Bauuntersuchungen. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 5 S., 33 Abb. 24. 11. 37.
- 69.058 Prüfungen, Versuche
Brandversuche an Holzbauten. „Hoch- und Tiefbau“, Zürich. 3 S., 12 Abb. 18. 12. 37.
- 691 Baustoffe
Herstellung und Verarbeitung von Iporitsteinen. Arbeitsgemeinschaft für Bauuntersuchungen. „Baugilde“, Berlin. 3 S., 16 Abb. 15. 12. 37.
- 695 Dächer
Das Kalkplattendach. „Deutsches Dachdecker-Handwerk“, Berlin. 9 S., 11 Abb. 23. 12. 37.
- 697 Heizung, Lüftung
Stalllüftungsanlagen. Aretz. „Ostdeutsche Bauzeitung“, Breslau. 3 S., 5 Abb. 16. 12. 37.
Einsparung von Eisen beim Kachelofen- und Kachelherdbau. Seibere. Korrespondenzblatt der Technischen Zentrale des Reichsinnungsverbandes des Töpfer- und Ofensetzerhandwerks. 2 S., 3 Abb. Dezember 37.
- 711.5 Stadtneubau
Bebauungsplan des Schloßplatzes in Warschau. „Architettura i Budowinictwa“, Warschau. 17 S., 26 Abb. XII/37.
- 72 (100) Baukunst des Auslandes
Italien: Neue Wohnhausbauten in Mailand. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2 S., 7 Abb. Kunstdruckheft November 37.
Die Sowjetarchitektur in der Sackgasse. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 S. 1. 12. 37.

- 72.02 Kunst und Kunsthandwerk
Kunst und Handwerk bei den Bauten des Heeres. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 9 S., 23 Abb. 22. 12. 37.
- 725.1 Verwaltungs- und öffentliche Gebäude
Das neue Rathaus in Wertheim. Arch.: Simbeck. „Der Baumeister“, München. 6 S., 19 Abb. Dezember 37.
Wettbewerb Rathaus Emmerich. Erster und zweiter Preis. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1. 12. 37.
- 725.2 Handels- und Geschäftshäuser
Warenhaus für Zürich. Wettbewerbsergebnis. „Schweizerische Bauzeitung“, Zürich. 6½ S., 28 Abb. 25. 12. 37.
Versicherungsgebäude in Mailand. Arch.: Portaluppi. „Rassegna di Architettura“, Mailand. 8 S., 17 Abb. November 37.
- 725.3 Verkehrs- und Lagerbauten
Flugzeughalle und Zoll-Lagerhalle im Ingenieur-Hochbau. „Hoch- und Tiefbau“, Zürich. 3 S., 8 Abb. 11. 12. 37.
- 725.4 Industriebauten und öffentliche Betriebe
Fabrikneubau Oetker, Bielefeld. Arch.: Griesser. „Moderne Bauformen“, Stuttgart. 10 S., 22 Abb., 4 Tafeln. Dezember 37.
- 725.5 Krankenhäuser und Wohlfahrtseinrichtungen
Sanatorium in Upsala. Arch.: Birch-Lindgren. „Byggmästaren“, Stockholm. 5 S., 12 Abb. 36/37.
Siedlungsheim Vevey. Arch.: Comte und Franel. „Schweizerische Bauzeitung“, Zürich. 3 S., 6 Abb. 18. 12. 37.
Hautklinik im Cannstatter Krankenhaus. Baudirektor Dr.-Ing. Schmidt. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. Kunstdruckheft November 37.
- 725.7 Gaststätten und Bäder
Ein Sporthotel. „Osterreichische Bauzeitung“, Wien. 2½ S., 5 Abb. 1/38.
Die Badeinsel im Max-Eyth-Stausee bei Stuttgart. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. Kunstdruckheft November 37.
- 725.82 Theater und Kinos
Grenzland-Theater in Zittau. Arch.: Alker und Hopp. „Deutsche Bauhütte“, Hannover. 4 S., 7 Abb. 3. 1. 38.
- 725.86 Sportanlagen
Tennishallen in Schweden. Sonderheft der Zeitschrift „Byggmästaren“, Stockholm. 14 S., 29 Abb. 38/37.
Golfplatz und Golfhaus des Staatsbades Salzbrunn i. Schl. 6 S., 16 Abb. 29. 12. 37.
- 725.91 Ausstellungsbauten
Weltausstellung Rom 1941. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 Abb. 1. 12. 37.
Golden-Gate-Ausstellung 1939 San Francisco. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 Abb. 1. 12. 37.
- 725.94 Denkmalsbauten
Monumentalbau des Sieges. Wettbewerbsergebnis. „Architettura“, Mailand. 7 S., 23 Abb. November 37.
- 726 Kirchliche Baukunst
Krematorien im In- und Auslande. „Baugilde“, Berlin. 18 S., 29 Abb. 25. 12. 37.
Kirche in Paris. Arch.: D. u. R. Rottler. „La Technique des Travaux“, Paris. 8 S., 11 Abb. Dezember 37.
Neue Reformierte Kirche Zürich-Wollishofen. Arch.: Henauer und Witschi. „Schweizerische Bauzeitung“, Zürich. 5 S., 14 Abb. 1. 1. 38.
Die Kreuzkirche in Stuttgart. Arch.: Behr und Oelkrug. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 3 S., 6 Abb. Kunstdruckheft November 37.
- 727.1 Volksschulen und Kindergärten
Schulhaus Kappeli in Zürich-Altstetten. Arch.: A. u. H. Oeschger. „Schweizerische Bauzeitung“, Zürich. 4 S., 25 Abb. 6. 11. 37.
Neuzeitliche Schulen in Mailand. „Edilizia moderna“, Mailand. 8 S., 16 Abb. 25/37.
- 727.2 Mittel- und Höhere Schulen
Schulhauswettbewerb in Forest. „Architecture et Urbanisme“, Brüssel. 6 S., 9 Abb. Oktober 37.
- 727.4 Berufsschulen
Bayrische Landessaatzuchtanstalt in Weihenstephan bei Freising. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 3 S., 13 Abb. 1. 12. 37.
- 728.1 Mietwohnungen
Wohnhaustypen in der Umgebung Oslos. Wettbewerbsergebnis. „Bygge-Kunst“, Oslo. 7 S., 21 Abb. 10/37.
- 728.3 Eigenhäuser
Mehrere Landhäuser. Arch.: Karl Schneider. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 5 S., 13 Abb. Kunstdruckheft November 37.
Drei schwäbische Einfamilienhäuser. Arch.: Helm und Behr. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 5 S., 14 Abb. Kunstdruckheft November 37.
- 728.4 Vereinshäuser
Eine Hütte im Hochgebirge. „Osterreichische Bauzeitung“, Wien. 2 S., 5 Abb. 25. 12. 37.
- 728.6 Bauernhäuser
Schwäbische Neubauernsiedlungen. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 3 S., 11 Abb. Kunstdruckheft November 37.

Leistungsfähige Firmen

finden Sie im Anzeigenteil jeder Nummer der Deutschen Bauzeitung. —

Deshalb ist eine Beachtung des Geschäftlichen Teiles zweckmäßig und von Vorteil!

Beziehen Sie sich bitte bei Anfragen auf die

Deutsche Bauzeitung

Unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk



ist rein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat.

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

Verkäufe — Kaufgesuche

Alteingesessenes Baugeschäft

steht mit Baumaschinen, Geräten u. Rüstzeug krankheitshalber, in Kreis- und Garnisonstadt der Mark, äußerst günstig zum **Verkauf**. Evtl. kann dasselbe auch **verpachtet** werden und stehen Büro, Lagerschuppen, Garagen und Lagerplatz mit Wasseranschluß zur Verfügung. **Zuschrift** unter **W 6014** an die Dtsch. Bauztg., Berlin SW, Benthstr. 8.

Gesuchte Stellen

27-jähriger, selbständig arbeitender

Bauführer

bisher im Industrie- und Wohnungsbau sowie auf Großbaustellen mit der Lösung großer Bauaufgaben beschäftigt, bietet sich der **Industrie oder sonstigen Unternehmen**, welche interessante Bauaufgaben bearbeiten, zur Mitarbeit an für Planung, Entwurf, Bauleitung und Bauverwaltung.

Nur Interessenten die fortlaufend Bauvorhaben durchführen und mir einen planmäßigen, ausbaufähigen Wirkungskreis bieten können, wollen meine Unterlagen anfordern:

Th. Halfmann, Gießen/Lahn, Licherstraße 103

Bautechniker

firm in Entwurf, Ausschreibung und Abrechnung, sucht sofort oder zum 1. 2. Stellung auf größerem Werk oder Betrieb, wo Dauerstellung zugesichert werden kann. Bin 33 Jahre alt und ledig. Angebote an **Wilh. Kunkel, Hannover, Hainhölzer Straße 79 bei Miethe.**

Bauführer

29 J. alt, led., Pg., 7 J. Praxis i. Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau (Beh. u. Unternehmer), sich. i. Kalkulation, Bauführung u. Statik, kaufm. geb., Führersch. 3, sucht sich z. 1. 4. 38 i. ausbauf. Stelle (Mitarb.) bei mittl. Unternehmen i. groß. od. Groß-Stadt zu verändern, evtl. Gewinnbeteilig. Ausführl. Angebote mit Gehaltsang. erbeten an **E. Schulz, Elbing, Roonstraße 9.**

Ausführung von Bauzeichnungen

sowie Details usw. übernimmt nebenberuflich **Chr. Pöllmann H. Findeisen Halle a. d. S., Merseburger Str. 26**

Architekt

ar., ledig, derzeit Ostpr. sucht neue Stelle

ab 15. 2. Erfahr. Projektant m. langjährl. Praxis, vorzögl. Zeichner u. Darsteller, mehrere Preise, darunter groß. 1. Preisf. Monumentalbau. **Zuschriften an**

Architekt E. D., Insterburg/Ostpr. Bahnhofshotel. D. R.

Maurermeister

mit 2 Semester Fachschulbildung, sucht Stelle als Polier od. Meister. Angebote an

Hans Kamer, Maurermeister, Strücklingen, i. Oldbg.

Architekt - Ing.

Auslandsdeutscher, 38 Jahre, arisch, bisher umfangreiche Praxis, 10 Jahre eigenes Büro, sucht umständehalber ausbaufähige Stellung. Bisher beschäftigt mit öffentl., industriellen und Wohnbauten. Gesucht zum 1. 4. als Dauerstellung. **Zuschriften an**

Fritz Woißke, Lankwitz Gallwitzallee 37.

Bautechniker

Sudetend., Arier mit langj. prakt. Erfahrung im Hoch- und Tiefbau, bewährter Statiker, Projektierung, Ausführung, Bauleitung u. Abrechnung von Hochbauten, Entwässerungs-, Wasserversorgungs- und Wasserreinigungsanlagen, mit gründlich. Kenntnis der Vermessungskunde und des Straßenbaues, erfolgreich. Akquisiteur u. Vertreter b. Behörden, sucht selbst. Wirkungskreis bei Hoch- u. Tiefbaufirma od. Behörde. Angebot an **Emil Henke, Reichenberg (OSR.), Andreasgasse 2.**

Hoch- und Tiefbautechniker

(HTL) 29 J. alt, verh., mit mehrjährl. Hochbaupraxis, flotter Zeichner, pt. Kenntnisse in Stat.-Eisenbeton, Abrechnung und Entwurf, zuletzt als Bauführer tätig, sucht zum 1. 2. 38 Stellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an **F. Espenschied Frankfurt (Main), Kronprinzenstr. 9/III**

Junger Hochbautechniker

Abs. einer H. T. L. mit Reifez. und Praxis in Deutschland sucht Stellg. in Süddeutschland. **Zuschr. erbet. an Karl Probst, Graz (Österreich) Buchkogelstraße 31**

Junger Hochbautechniker

(Sudetendeutscher), 24 Jahre alt, ledig, flotter Zeichner und guter Statiker, mit Reifeprüfung, arbeitsfreudig und strebsam, sucht für sofort oder später Anfangsstellung. **Gefl. Angeb. an Otto Schramm, Kunwald C.S.R., Bez. Neu-Titschein**

Jüngerer Baumeister

Tiefbau, mit 7-jähriger Behörden- und 1-jähriger Praxis in der Großindustrie, in ungekündigter Stell., sucht neuen Wirkungskreis. **Angeb. mit Gehaltsangabe an H. Sander, Wattenscheid, Bochumer Str. 78, I.**

Innenraumgestalter

(Architekt RKK)

mit vielseitigen, langjährigen Erfahrungen, sicher in der Bearbeitung großer Objekte, sucht Verbindung mit Hochbau-Architekten zur Übernahme und selbständigen Bearbeitung der Raumgestaltung und -ausstattung (auch außerhalb Berlins). Allererste Referenzen von Behörden, Ateliers und Privaten. — **Zuschriften an**

G. Vorwerk, Berlin-Pankow, Crusemarkstraße 10

Offene Stellen

Stellenbogen 2 Tage vor Erscheinen auf Wunsch den Beziehern der Bauzeitung unentgeltlich. Weiteren Interessenten gegen teilweisen Unkostenersatz pro Nummer Mark 0,10

Bewerbungsmaterial muß im Interesse der Stellensuchenden sofort geprüft und an die betr. Einsender umgehend zurückgesandt werden. / Wegen Verlastungsgefahr darf man es nicht anonym zurücksenden

Mehrere jüngere

Hochbautechniker

für Büro- und Baustelle gesucht. Besoldung nach Gruppe VII RAT. bzw. Neubaurichtlinien. Außerdem

1—2 restlos zuverlässige und sichere

Techniker

für die ständige Abrechnungsabteilung (nur erste Kräfte, mehrtägige Probebeschäftigung gegen Entgelt Bedingung). Gehaltsansprüche sind anzugeben. Arische Abstammung Voraussetzung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild an

Reg.-Baurat Geißler
Idar-Oberstein 1, Adolf-Hitler-Straße 287

Zum möglichst baldigen Antritt werden

2 erfahrene Hochbautechniker

für die Bearbeitung von Wohnungs- und Siedlungssachen gesucht. Die Einstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag mit Vergütung nach Gruppe VII der Bezirksaufordnung für die Angestellten der Staats- und Kommunalverwaltungen sowie ähnlicher Körperschaften Mitteldeutschlands. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw. erbeten an das Personalamt — IIIb Pers. —

Magdeburg, den 6. Januar 1938

Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg

Bautechniker (Architekt)

gewandter Zeichner und Statiker, möglichst mit Erfahrung im städtischen Tiefbau, zur Bearbeitung von Neu- und Umbauten für das Stadtbauamt sofort gesucht. Bei Bewährung besteht Aussicht, in die Stadtbaumeisterstelle aufzurücken. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Ariernachweis, Gehaltsansprüchen sind unter Angabe des frühesten Antrittstermins sofort einzusenden.

Der Bürgermeister der Kreisstadt Hoyerswerda O.-L. Lindau

Für die Straßenbauverwaltung des Bezirksverbandes Nassau werden mehrere

Regierungsbauassessoren

mit Erfahrung im Straßenbau gesucht. Anstellung auf Privatdienstvertrag. Vergütung nach Gruppe X des Reichsangestelltentarifvertrages. Baldiger Dienstantritt erwünscht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der deutschblütigen Abstammung und Angabe der Zugehörigkeit zur NSDAP. oder deren Gliederungen sind an die unten bezeichnete Behörde zu richten.

Der Oberpräsident

(Verwaltung des Bezirksverbandes Nassau)
Wiesbaden, Landeshaus

Zum baldigen Dienstantritt wird ein

Hochbau-Techniker

mit abgeschlossener Mittelschulbildung gesucht. Prakt. Erfahrung in Entwurf, Bauleitung u. Abrechnung erwünscht. Interessante städtebauliche Aufgaben (Bebauungspläne), Neubau, Erweiterung und Umbau öffentlicher Gebäude und Wohnungen. Dauerstellung bei Bewährung. Vergütung nach Gr. VII des Angestelltentarifs. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen u. Angabe des frühesten Dienstantritts erbeten.

Saalfeld (Saale), den 14. Januar 1938.

Der Bürgermeister

Hochbautechniker

möglichst mit Erfahrungen im Behördendienst, für mein Stadtbauamt in Dauerstellung gesucht. Verlangt werden Abschlußprüfung einer höheren technischen Staatslehranstalt, gute zeichnerische Fähigkeiten sowie Erfahrungen in baulichen Unterhaltungsarbeiten. Gehalt je nach Leistung und Dienstalter nach dem RAT.

Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung an:

Der Bürgermeister — Glückstadt/Holstein

Zu sofortigem Dienstantritt wird ein junger

Hochbautechniker

für das Stadtbauamt gesucht. Vergütung Gr. VIII des Pr. A. T.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeichenproben und Nachweis der arischen Abstammung sind an den Unterzeichneten einzureichen.

Zehdenick (Havel), den 13. Januar 1938.

Der Bürgermeister.

Gesucht zu baldigem Dienstantritt

mehrere Hochbautechniker

für kleinere örtliche Bauleitungen. Einstufung Besoldungsgruppe VII, VIII und IX RAT. Bewerbungen mit Unterlagen an

Reichspostdirektion Berlin-Charlottenburg 5

Wir suchen für unsere Bauabteilung zum baldigen Eintritt einen jüngeren

Hochbautechniker

mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung und Erfahrung im Wohn- und Industriebau. Bewerber muß selbständig arbeiten können, gute zeichnerische und statische Kenntnisse besitzen sowie Ausschreibungs- und Abrechnungswesen beherrschen.

Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe des Gehaltsanspruchs und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an

R a b b e t h g e & G i e s e c k e A. - G.
Kleinwanzleben (Bez. Magdeburg) Bauabteilung

Für Planung

und Errichtung einer größeren Stadt

(Wirtschaftliche Planung, Bebauungsplan, Straßenbauten, Be- und Entwässerung, Wohnhausbauten, öffentliche Bauten, Wirtschaftsbetriebe, Grünanlagen)

w e r d e n g e s u c h t :

Städtebauer

Architekten

Bauingenieure

Hochbau- u. Tiefbautechniker

Garten-Architekten u. -Techniker

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, gegebenenfalls mit Skizzen oder Lichtbildern eigener Zeichnungen sind zu richten an

Regierungsbaumeister Herbert Rimpl.

Oranienburg, Postschließfach 46

Zur Bearbeitung laufender Dienstgeschäfte,
namentlich der Baupolizei, wird für sofort

ein erfahrener

Hochbautechniker

gesucht. Besoldung nach Gruppe VII, bei
Bewährung nach Gruppe VIII des PAT.

Köslin ist Regierungshauptstadt, land-
schaftlich zwischen der Ostseebäderküste
und dem bewaldeten pommerschen Höhen-
rücken wundervoll gelegen.

Preussisches Staatshochbauamt Köslin
Behördenhaus

Für das städt. Tiefbauamt werden ab sofort

2 Tiefbautechniker

gesucht.

Bewerber müssen abgeschlossene Baugewerkschulbildung
im Tiefbau und gründliche Kenntnisse und Erfahrungen
im neuzeitlichen Straßenbau besitzen. Vergütung nach
Tarifgruppe VIII Pr.A.T.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, begl.
Zeugnisabschriften, Ariernachweis und Lichtbild sind um-
gehend an den Unterzeichneten einzusenden.

Der Oberbürgermeister der Stadt Ratibor/O.-Schl.



Zum 1. Februar oder später werden

2 Hochbautechniker

mit abgeschlossener Schulbildung für zeichnerische,
Ausschreibungs- und Abrechnungsarbeiten im Büro,
für Bauführung auf der Baustelle gesucht. Dauer
etwa 5 Jahre. Zureise, Umzugskosten, Trennungs-
entschädigung und Anrechnung der Vordienstzeiten
nach den bestehenden Bestimmungen.

Vergütung erfolgt gem. RAT. Gruppe VI—VIII bzw.
Neubaurechtlinien, zuzüglich 15% Ueberstundenpau-
schale.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubig-
ten Zeugnisabschriften, Ariernachweis, Lichtbild und
evtl. Freigabeschein an

Marine-Neubauverwaltung Kiel - Ost
Kiel-Neumühlen-Dietrichsdorf

A. *Wir suchen* zum sofortigen, gegebenenfalls auch späteren Antritt

I. Ingenieure

mit abgeschlossener Hoch- oder Mittelschulbildung

1) für **Hochbau** - Bauaufsicht - Kennwort Hb

2) für **Tiefbau - Eisenbahnbau** -
Entwurfskräfte, Bauleitung und Bauaufsicht
Kennwort Tb

3) für **Brückenbau** u. Ingenieur-Hochbauten,
Berechnung und Konstruktion von Stahl-,
Beton-, Eisenbetonbauten Kennwort Br

4) für **Maschinenbau**
möglichst mit Erfahrung im Eisenbahnbau
Kennwort Ms

II. Architekten

Kennwort Hb

III. Vermessungs- techniker

Kennwort Vm

IV. Zeichner

für die Fachgebiete von I bis III mit den ent-
sprechenden Kennworten, die befähigt sind, an
dem Umbau der Reichsbahnanlagen in Berlin mit-
zuarbeiten.

B. Beschäftigung ist bei Eignung von längerer Dauer. Vergütung erfolgt nach dem Reichsangestelltentarif unter
Gewährung von Trennungsentschädigungen und Umzugskostenbeihilfen.

C. Bewerbungen mit 1) selbstgeschriebenem Lebenslauf, 2) Lichtbild, 3) Abschriften von Schul-, Lehr- und Beschäfti-
gungszeugnissen, 4) Nachweis der arischen Abstammung, 5) Angabe der Gehaltsansprüche und 6) des frühesten Eintritts-
tages unter dem jeweiligen Kennwort erbeten an die

Reichsbahnbaudirektion Berlin, Krausenstr. 19-20



Für das Konstruktionsbüro unserer
Spundwandeisenabteilung

Bauingenieur

für Projektbearbeitung gesucht

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Eintrittstermin, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbeten an die Personalabteilung der

Fried. Krupp A.G.

Friedrich-Alfred-Hütte Rheinhausen.

Jüngerer

Eisenbetontechniker

mit Erfahrung im Anfertigen von Schal- und Biegeplänen für Hochbaukonstruktionen gesucht.

Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsforderung an

Philipp Holzmann A.G.

Zweigniederlassung Berlin W 35
Großadmiral von Koester-Ufer 33

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger

Hochbautechniker

gesucht mit reichen Erfahrungen im Bauwesen, insbesondere in der Gebäudeunterhaltung.

Bewerbungen, denen ein Lebenslauf, Nachweis der arischen Abstammung, Angaben über Gehaltsansprüche, frühesten Eintrittstermin, Zugehörigkeit zur NSDAP. und ihrer Gliederungen, beglaubigte Zeugnisabschriften und Lichtbild beizufügen sind, erbeten an

Stettiner Stadtwerke G. m. b. H.

Hauptverwaltung, Personal-Abt.
Stettin, Französische Str. 1

Diplom-Ingenieur

des Hochbaufaches für Entwurfsbearbeitung und

Hochbautechniker

mit praktischen Erfahrungen für sofort der später
gesucht

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Zeichenproben und Lichtbild an

Neubauleitung
Hochschule für Lehrerbildung
Oldenburg i. O. Ammerländer Heerstraße

Erfahrener

Eisenbetontechniker

zur Aufstellung statischer Berechnungen und Anfertigung von Schalungs- und Biegeplänen usw. bei gutem Gehalt gesucht. Gebl. Offerten sind zu richten an:

Fa. Carl Grunewald, Dresden-A. 27, Würzburger Str. 69

Ein künstlerisch befähigter

Architekt oder Dipl.-Ing. und mehrere Hochbautechniker

für Entwurfsbearbeitungen, örtliche Bauleitungen und Bestandszeichnungen zu **sofort gesucht**. Vergütung nach Reichsangestelltentarif.

Reichspostdirektion Braunschweig

AUSSCHREIBUNG

Künstlerisch befähigter, jüngerer

Architekt

mit abgeschlossener Fachschulbildung zum baldigen Dienstantritt gesucht. Besoldung nach Gruppe IX des RAT. Bewerbungen sind mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und unter Beifügung selbstgefertigter Handskizzen an das **Personalamt der Stadtverwaltung M.-Gladbach** einzurichten.

Der Oberbürgermeister

I. V.: Metzmacher

Stadtrat und Städt. Oberbaurat

Gesucht für sofort

mehrere Hochbautechniker

mit abgeschlossener HTL-Bildung, erfahren in Bauführung und Abrechnung, möglichst mit Behördentätigkeit.

Für Beschäftigungstätigkeit in Vororten von Berlin. Besoldung nach Gr. VII—VIII RAT.

Dazu Zureisekosten, Umzugskostenbeihilfe Trennungsschädigung.

Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschriebenen Lebenslauf, lückenlosen Beschäftigungsnachweis an

Architekt Werner Baack

Berlin N 113, Kuglerstraße 18, I.

Bei der Stadt Belgard a. d. Pers.
(16000 Einw.) ist zum 1. 4. 1938

die Stelle des Stadtbaurats

zu besetzen.

Der Bewerber muß die Gewähr dafür bieten, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintritt und deutschblütiger Abstammung sein. Er muß eine abgeschlossene technische Hochschulbildung (Regierungsbaumeister oder Diplom-Ingenieur) nachweisen, praktische Erfahrungen im Hoch- und Tiefbauwesen besitzen und über hinreichende Verwaltungspraxis verfügen. Erforderlich ist auch Erfahrung auf dem Gebiet des Städtebaues, der Planung, des Wohn- und Siedlungswesens, sowie der Baupolizei. Künstlerische und organisatorische Fähigkeiten werden vorausgesetzt.

Besoldung erfolgt nach Gruppe A 2 c 2 der RBO., Ortsklasse B. Nach halbjähriger Probezeit erfolgt bei Bewährung lebenslängliche Anstellung als Beamter.

Dem Bewerbungsgesuch sind beizufügen:

1. Ausführlicher Lebenslauf mit Lichtbild,
2. Nachweis der deutschblütigen Abstammung (auch für die Ehefrau),
3. Belege über die bisherige Tätigkeit unter Beifügung begl. Zeugnisabschriften.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 1. 2. 1938 an mich einzureichen.

Belgard, den 10. Januar 1938.

Der Bürgermeister:
Hauptmann

Gesucht werden zum sofortigen oder späteren Eintritt

1 Hochbautechniker und 1 Tiefbautechniker

erfahren, zuverlässig und tüchtig im Entwurf, Veranschlagung und Abrechnung. Verg.-Gr. VI—VIII des RAT.

Angebote mit Zeugnisabschriften der HTL und aus der Praxis und handgeschriebenem Lebenslauf an

Regierungsbaurat A. W. Appel, Kempten/Allgäu
Orangerieweg 22

Für die Bearbeitung städtebaulicher Aufgaben werden
zum 1. Februar 1938 gesucht:

Ein Architekt

künstlerisch begabt, mit Schulung und möglichst auch mit Erfahrung im räumlichen Städtebau, zur Unterstützung des Büroleiters;

ein Architekt

mit dem Abschlußzeugnis einer Baugewerkschule, mit Eignung zur Durcharbeitung der vorbenannten Aufgaben und

eine techn. Hilfskraft

sauber in Zeichnung und Modell.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und zeichnerischen Unterlagen, ferner Nachweis der arischen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, sind umgehend zu richten an den

Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Jüngerer Tiefbautechniker

mit abgeschlossener Mittelschulbildung und Erfahrungen im städtischen Tiefbau gesucht.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstermines an:

Ammoniakwerk Merseburg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sozial-Abteilung

Leuna Werke / Kreis Merseburg

Für die Baupolizeiverwaltung
wird zum baldigen Eintritt ein

Techniker

mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung gesucht.

Mehrjährige Praxis, die Beherrschung der Gesetze der einfachen Statik und die Kenntnis der gebräuchlichen einfacheren statisch unbestimmten Systeme ist erforderlich. Den Bewerbungen sind Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild und Ariernachweis beizufügen. Gehaltsansprüche sind anzugeben.

Hindenburg/Oberschl., den 12. Januar 1938.

Der Oberbürgermeister

Wir suchen zum baldigen Antritt

jüngeren Bautechniker

für Büro und Baustelle. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Landessiedlungsgesellschaft Sachsen G.m.b.H.
Zweigstelle Bautzen, Kornmarkt 4

Zu sofort bzw. 1. 4. 1938 werden gesucht

1. ein Diplomingenieur des Hochbaufaches

2. mehrere Hochbautechniker

für Entwurf und Bauleitung eines größeren staatlichen Bauvorhabens in der Seestadt Rostock

3. ein Diplomingenieur des Hochbaufaches

für die architektonische Bearbeitung der Baupolizei des Landbezirks

4. ein Hochbautechniker

für die technische Bearbeitung der Baupolizei des Landbezirks.

Für 3. und 4. besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit an staatlichen, landwirtschaftlichen und Klinikneubauten.

Vergütungen: 1. und 3. nach Gruppe X, 2. nach Gruppe VII, bei besonderen Leistungen nach Gruppe VIII, 4. nach Gruppe VII des Angestelltentarifes. Dienstreisen (besonders bei 3. und 4.) und Überstunden (besonders bei 1. und 2.) werden nach den geltenden Sätzen vergütet.

Der Meckl. Landrat des Kreises Rostock.

Mehrere Hoch- und Tiefbautechniker

werden gesucht. Vergütung nach Gruppe VI—VIII der Reichsangestelltentarifordnung. Zureisekosten, Trennungschädigung u. Umzugskostenbeihilfe können bestimmungsgemäß gewährt werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Zeichnungen, Handskizzen u. genauer Datenübersicht über die Zeit nach Vollendg. des 21. Lebensjahres an

Regierungsbaurat Feuerschütte, Magdeburg, Landwehrstraße 1

Ein Bautechniker

sofort oder zum 1. 4. 1938 gesucht mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung und mindestens 5jähriger Baupraxis im Hochbau und Erfahrung in der Bauleitung, Ausschreibung und Abrechnung von Straßen- und Kanalbauarbeiten in Dauerstellung nach Gruppe VII des Bez.-Verg.-Tarifes für Gemeindeangestellte Mitteld Deutschlands. Bewerbungen mit Behörden-tätigkeit bevorzugt.

Ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, zeichnerische Arbeiten und Angabe des frühesten Eintritts sind umgehend zu richten an den Bürgermeister der Stadt Sangerhausen.

Sangerhausen, den 7. Januar 1938

Der Bürgermeister: Dr. v. Wichdorff

Jüngerer Hochbautechniker

mit abgeschlossener H. T. L. - Bildung zur Durcharbeitung baulicher Veränderungen und zur Ausarbeitung von Kostenanschläg. für Instandsetzungsarbeiten an Betriebsgebäuden und Wohnhäusern eines Steinkohlenbergwerks zum 1. März 1938, evtl. früher gesucht. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühest. Antrittstermins sind einzureichen an

Neuroder Kohlen- und Thonwerke
Neurode / Eulengeb.

Für das **Stadtplanungsamt** werden zum 1. 4. d. J. für ständig gesucht:

1 Dipl.-Ing. des Hochbaufaches als Hilfskraft für die Bauberatung, der bankünstlerisch hochbefähigt und städtebaulich geschult ist,

2 jüngere Architekten mit besonderer künstlerischer Befähigung zur Bearbeitung von Bebauungsplänen,

1 Hochbautechniker für städtebauliche Arbeiten mit abgeschlossener Mittelschulbildung und guten zeichnerischen Fähigkeiten,

1 Bauing. für städtebauliche Arbeiten mit Erfahrungen in der Bearbeitung von Verkehrsplanungen,

1 Hilfszeichner,

1 Fotograf, fachlich geschult, besonders befähigt für künstlerische und technische Architekturaufnahmen sowie für Reproduktionen von schwarz-weiß und farbigen Plänen.

Besoldung nach der Reichsbesoldungsordnung. Einstellung auf Privatdienstvertrag. Bewerbungen mit Bildungsgang, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Unterlagen in Briefform bis 31. 1. 1938 an das Personalamt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig 9. 1. 1938

Tüchtiger, zeichnerisch u. künstlerisch befähigter

Architekt

für Bearbeitung größerer und interessanter Bauaufgaben gesucht.

Dipl.-Ing. Ewald Brecklinghaus, Architekt
Büro: Essen, Rellinghauser Straße 110

Die

Beamtenlaufbahn

ist geöffnet: Zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht

I. Dienstanfänger

für technische Inspektoren-(Oberinspektor, Amtmann) und technische Assistentenlaufbahn

Erforderlich für **Inspektorenlaufbahn:** Obersekundareife und abgeschlossene Fachschulbildung,

für **Assistentenlaufbahn:** Volksschulbildung und mindestens 3 Semester Fachschule, Aufstieg zum techn. Inspektor (Oberinspektor, Amtmann) möglich — Höchstalter 32 Jahre

II. techn. Angestellte für Hoch- und Tiefbau

Schriftliche Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Diensteintritts sind zu richten an **Personalbüro 6 der Reichsbahndirektion**. Fernruf Saarbrücken 29231 — Nebenschluß 359.

Reichsbahndirektion Saarbrücken

Gesucht werden zum möglichst sofortigen Dienstantritt beim Stadtbauamt der Reichsbauernstadt:

Stadtarchitekt (Dipl.-Ing.)

von guter künstlerischer Begabung für städtebauliche und andere Planungsarbeiten und Bauberatung. Vergütung nach Gr. A 3 a der Reichsbesoldungsordnung. Übernahme ins Beamtenverhältnis wird bei Bewährung in Aussicht gestellt.

Erfahrener

Stadtbauführer

(im Beamtenverhältnis) mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung, bewandert in Planbearbeitung, Berechnung und Ausführung von Kanal- und Wasserversorgungsprojekten. Besoldung nach Gr. A 4 c 2 der Reichsbesoldungsordnung. Übernahme ins Beamtenverhältnis erfolgt nach Bewährung.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild, begl. Zeugnisabschriften und Zeichnungen in Aktengröße nebst Nachweis der arischen Abstammung an den Unterzeichneten.

Der Oberbürgermeister der Reichsbauernstadt Goslar.

Zum sofortigen Eintritt gesucht:

Beamtenanwärter für gehobenen mittleren technischen Dienst

Höchster 32 Jahre, 2 Jahre Praxis im Bau- oder Metallhandwerk oder Vermessungsfach, Reifezeugnis einer Fachschule; Ausbildung 2 1/2 Jahre; Vergütung je nach Ortsklasse 150—160 RM.

techn. Assistentendienst

Höchster 32 Jahre, Erlernung eines Bau- oder Metallhandwerks oder des Vermessungsfachs und 1 Jahr Zeichner, oder 3 Jahre Zeichner, oder 2 Jahre praktische Tätigkeit und 3 Semester Fachschule; Ausbildung 1 1/2 Jahre; Vergütung 132 RM.

Freie Zureise, Trennungsschädigung und Umzugskosten nach den geltenden Bestimmungen.

Gesuche mit Lebenslauf, Ariernachweis und Zeugnissen an

Reichsbahndirektion Osten, Frankfurt (Oder)

Eisenbeton-Ingenieur

mit langjährigen Erfahrungen im Eisenbeton- und Hochbau für Industriebau, perfekt in Kalkulation, Statik und Bauführung für dauernd gesucht von

Baugeschäft **Wilhelm Zimmerling**
Berlin - Charlottenburg, Bismarckstraße 97/98.

Architekt oder Bautechniker

für Architekturbüro gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen, Angabe über bisher. Tätigkeit u. Gehaltsforderung.

G. Simon - F. Kerner, Architekten, Hildesheim, Zingel 7

Tiefbautechniker

mit Kenntnis in Geländevermessung, guter Zeichner, in Dauerst. gesucht.

Bauingenieurbüro

Dipl.-Ing. H. Zeidler, Jena
Am Kieshügel 4

Zum sofortigen Dienstantritt gesucht

ein Hochbautechniker
und
ein Tiefbautechniker

Vergütung nach Gruppe VII des Mitteldeutschen Bezirks-Tarifvertrages. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Zeichnungen erbeten an

Bürgermeister, Bitterfeld

Für die Baupolizei werden

Bautechniker

mit abgeschlossener staatlicher höherer Fachschulbildung, mehrjähriger Praxis und guten Kenntnissen in der Statik zum baldigen Dienstantritt gesucht. Besoldung nach Gruppe VII des RAT. Bewerber müssen politisch zuverlässig und arischer Abstammung (auch die Ehefrau) sein. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und lückenlosen Beschäftigungsnachweisen sind unter Angabe des frühesten Eintrittstages zu richten an den

Oberbürgermeister der Hauptstadt Hannover
Abt. Personalamt

Hochbautechniker

gesucht

Louis Helbrecht

Architekt

Osnabrück, Laischaftsstr. 66

Wir suchen

einige Tiefbautechniker

mit hinlänglichen Erfahrungen im Entwurf und in Ausführung von Industriebauten. Gründliche Kenntnisse in Statik, Eisenbeton und Eisenbau erforderlich. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Antrittszeitpunkt erbitten

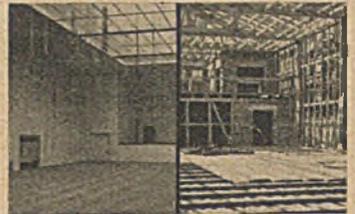
Georg von Giesecke's Erben
Hüttenverwaltung Magdeburg, Magdeburg 1, Schließfach 444

Hochbautechniker

guter Zeichner, sicher im Veranschlagen, zum baldigsten Dienstantritt gesucht. Vergütung nach den Richtlinien des preußischen Angestellten-Tarifvertrages. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Zeichnungen sind zu richten an den

Kreisausschuß Wiedenbrück (Westf.)

Dr. Weidenbacher-Hallen D. R. P.



Die Halle des Vierjahresplanes

kann eisenarm oder mit Eisengerippe erstellt werden. Bis zu 60% Materialsparend. Wärmeisoliert, daher bis zu 50% Heizstoffersparnis. Zerlegbar, transportabel, ausgezeichnete Helligkeit und Akustik. Für alle Arten von Hallen geeignet; besonders für solche mit oft unterbrochenem Betrieb. Größere Hallen billiger als bisher. Von jedem Architekten projektierbar und ausführbar. Glänzende Gutachten. Alles Nähere über Lizenz usw. durch

Dr.-Ing. Weidenbacher
Augsburg XI

Hochschule f. Baukunst, Weimar
Dir. Schulze-Naumburg. Ausbildung von P.T.L.-Absolventen zum Dipl.-Arch.

Tüchtiger

Hochbautechniker

flotter Zeichner, gesucht. Gehaltsansprüche und Lichtbild erbeten an

Dipl.-Ing. Albert Hänle
Architekt Schwab.-Gmünd

Gesucht werden zum sofortigen oder alsbaldigen Dienstantritt:

I. Mehrere Hochbautechniker

mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung und mehrjähriger Berufspraxis für Entwurf und Abrechnung.

II. Mehrere selbst. Tiefbautechniker

mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung und mehrjähr. Büro- und Baustellenpraxis, für Projektierung und Abrechnung.

III. Ein künstl. befähigter Architekt

zur Entwurfsbearbeitung großer Projekte.

Dienstort Bayreuth. Besoldung zu I. und II. nach Gruppe VII od. VIII des verbesserten R.A.T., zu III. nach Gruppe VIII od. IX des verbesserten R.A.T. Bei Bewährung bestehen allgemeine Aufstiegsmöglichkeiten. Gewährt werden: Zureisekosten nach den geltenden Richtlinien, außerdem erhalten Verheiratete Trennungsschädigung, Reise- und Umzugsvergütung nach den hierfür geltenden Bestimmungen. Einzureichen sind: Handschriftlicher Lebenslauf mit Lichtbild, Nachweis der arischen Abstammung, beglaub. Zeugnisabschriften, u. für III. mehrere Entwurfskizzen.

Regierungsbaurath Schmidt, Bayreuth, Friedrichstr. 18

Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt werden gesucht

1 Diplom-Ingenieur

des Hochbaufaches

und mehrere

Hochbautechniker

für Entwurfsbearbeitung und Bauleitung größerer Bauvorhaben am schönen Ostseestrand in Ostpreußen. Besoldung nach Vergütungsgruppe VII, VIII und IX, X des R.A.T. bzw. der Neubaurichtlinien.

Gewährt werden:

Volle Erstattung der Zureisekosten für verheirat. Angestellte, Erstattung der 10.— RM übersteigenden Zureisekosten bei ledigen Angestellten.

Trennungsschädigung für Angestellte mit eigenem Haushalt, Zahlung von Reisebeihilfen zum Besuch der Familie nach drei Monaten.

Gegebenenfalls Zahlung einer Baustellenzulage, einer Überstundenpauschale sowie von Übergangsgeld (bei Beendigung einer mehr als einjährigen Betätigung) nach den dafür erlassenen Bestimmungen.

Ausführliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, polizeilichem Führungszeugnis, Versicherung der arischen Abstammung und Lichtbild sind zu richten an

Regierungsbauinspektor Preuß
Seestadt Pillau, Horst-Wessel-Allee 32

Erfahrener

Hochbautechniker bzw. Architekt

für Entwurf und Bauleitung des Krankenhauserweiterungsbaues sowie für andere Entwurfsbearbeitungen von sofort gesucht.

Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, selbstgefertigten Zeichnungen und Skizzen und Angabe des frühesten Dienstantritts und der Vergütungsansprüche sind umgehend dem Kreisbauamt in Lyck, Kreishaus, einzureichen.

Lyck, den 3. Januar 1938

Der Landrat

als Vorsitzender des Kreis Ausschusses

Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt von Behörde in Ostpreußen für Entwurfsbearbeitung, Bauleitung, Abrechnung von Eisenbetonbau sowie Anfertigung von Bau- und Ausführungszeichnungen werden

mehrere Tiefbautechniker

mit abgeschlossener HTL. Bildung und einige gewandte

Zeichner

gesucht, und zwar für

2 planmäßige Dauerstellen der Gruppe VII und VIII,

5—6 Stellen der Gruppe VII und VIII auf 2—3 Jahre,

2 Zeichnerstellen der Gruppe VI auf 2—3 Jahre.

Bezahlung erfolgt nach dem verbesserten R.A.T. je nach Leistung und anrechnungsfähigen Vordienstzeiten. Zureisekosten, Umzugskosten, beihilfe, Trennungsschädigung, Baustellenzulage und Überstundenpauschale nach den behördlichen Vorschriften.

Bewerbungen mit Nachweis der arischen Abstammung, der auch nachgereicht werden kann, beglaubigten Zeugnisabschriften, polizeilichem Führungszeugnis und handschriftlichem Lebenslauf mit Lichtbild sind zu richten an

Regierungsoberbauinspektor Wittneben
Seestadt Pillau

Bauführer

erfahren im Hoch- und Betonbau, sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. an
Boswau & Knauer A.G., Berlin W 8. Postfach.

Für die Aufnahme von Gebäudeschätzungen wird ein

erfahrener Diplom-Ingenieur

mit mehrjähriger Praxis, besonders im Siedlungsbau, gesucht.

Besoldung nach PAT. Gruppe X, dazu voraussichtlich Gratifikation in Höhe eines Monatsgehalts. Altersversorgung.

Ferner werden gewährt: Zureisekosten, Umzugskosten, Trennungsschädigung nach den für gleichartige Beamte geltenden Bestimmungen.

Arische Abstammung, auch der Ehefrau, und politische Zuverlässigkeit Voraussetzung.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu richten an:

Preussische Landespfandbriefanstalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Technische Abteilung, Berlin W 8, Mohrenstr. 7/8

Deutsche Bauzeitung. Wochenschrift für nationale Baugestaltung, Bautechnik, Stadt- und Landplanung, Bauwirtschaft und Baurecht. Hauptchriftleiter: Erich Fäse, (z. Z. verreist). Stellvertreter: Karl Stegemann, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf DA. IV/37 — 5030, z. Z. gültig Anzeigenpreisliste 5 — Druck und Verlag: Ernst Steinger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 6/8. — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammel-Nr. 165891. Postscheck: Ernst Steinger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin 20781, Wien 156805. — Dresdner Bank, Dep.-Kasse 65, Berlin SW 19, Am Spittelmarkt 4—7 — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Erscheinungstag Mittwoch — Bezugspreis monatlich — einschließlich der 32seitigen Kunstdruckbeilage — 3,40 RM, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 RM Zeitungsgebühr zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 75 Rpf. (Die Kunstdruckbeilage wird nur bei Abnahme sämtlicher Hefte eines Monats abgegeben). Abbestellungen nur mit monatlicher Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. — Anzeigenpreise laut Tarif (46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 18 Rpf. Stellengesuche 10 Rpf.) Anzeigenschluß für Stellenmarkt Freitag. Anzeigennachdruck verboten. „Eingeschriebene“ oder ungenügend frankierte Offerten werden nicht angenommen.